Abend-Ausgabe

76. Jahrgang. Nr. 196 — Dienstag, 26. April 1932

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druckerschrift: Nachrichten Dresden. Fernsprecher-Sammelnummer: 25241. Nur für Nachtgespräche: Nr. 20011. Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: Dresden-N. 1, Marienstraße 38/42

Bezugsgebühr bei täglich zweimaliger Zustellung monatlich 3.20 Rm. (einschließlich 70 Pfg. für Trägerlohn), durch Postbezug 3.90 Rm. einschließlich 56 Pfg. Postgebühr (ohne Postzustellungsgebühr) bei 7mal wöchentlichem Versand. Einzelnummer 10 Pfg. Anzeigenpreise: Die einspaltige 30 mm breite Zeile 35 Pfg., für auswärts 40 Pfg., die 90 mm breite Reklamezeile 200 Pfg., außerhalb 250 Pfg. abg. Preisabschlag II. Tarif. Familienanzeigen und Stellengesuche ohne Rabatt 15 Pfg., außerhalb 25 Pfg. Offertengebühr 30 Pfg. Auswärtige Aufträge gegen Vorausbezahlung.

Verlag: Sachsen & Reichsheer, Dresden. Postscheck-Kto. 1054 Dresden. Nachdruck nur mit deutl. Quellenangabe (Dresdn. Nachr.) zulässig. Unverlangte Schriftstücke werden nicht aufbewahrt

Preußenlandtag tritt am 24. Mai zusammen

Vor Verhandlungen Brünings mit Braun

Berlin, 26. April. Der Amtliche Preußische Pressedienst teilt mit: Das preußische Staatsministerium hat heute auf Grund des Artikels 17 der preußischen Verfassung beschlossen, den neuen Landtag zum 24. Mai d. J. einzuberufen und ihm als verfassungsmäßige Folge aus dem Ausfall der Wahlen seinen Rücktritt in seiner Gesamtheit mitzuteilen. — Bis zur Neuwahl des Ministerpräsidenten und der Uebernahme der Geschäfte durch eine neue Regierung ist das Staatsministerium auf Grund des Artikels 50 der Verfassung verpflichtet, im Amt zu bleiben.

Eine frühere Einberufung des Landtags als zum 24. Mai ist aus technischen Gründen unmöglich. Auch eine Auflösung des jetzigen Landtags könnte den Termin nicht verfrühen; denn der Landtag kann nicht eher zusammentreten, bis ein den Bestimmungen des Landeswahlgesetzes entsprechendes endgültiges amtliches Wahlergebnis zusammen mit den Annahmeerklärungen der einzelnen gewählten Abgeordneten vorliegt. Während früher die Abgeordneten der Landesliste automatisch aufrückten, wenn ihre Vorgänger ihren Kreiswahlvorschlag angenommen hatten, ist jetzt die Bestimmung der Abgeordneten aus der Landesliste der Entscheidung der Parteien vorbehalten. Der Landeswahlleiter muß deshalb erst eine achttägige Entscheidungsfrist der Parteien abwarten.

•

Dazu schreibt unsere Berliner Schriftleitung: Unter dem vereinten Druck der Rechtsopposition hat die preußische Regierung nun noch davon Abstand nehmen müssen, den Einberufungstermin zum neuen Preußischen Landtag bis in den Juni hinauszuschieben. — Wie wir zu diesem Beschluß erfahren, sollen

besonders Braun und Severing angesichts der 44 Mandate, die die SPD. in Preußen am vergangenen Sonntag eingebüßt hat, zu der Ueberzeugung gekommen sein, daß es besser wäre, die SPD. so schnell wie möglich aus der Regierungsverantwortung in die Opposition hinüberzuführen.

Wie nachträglich verlautet, sollen bei der seinerzeitigen Aenderung der Geschäftsordnung des Preußischen Landtags bereits Braun und Severing Zweifel an der Richtigkeit der Methode geübt haben. Später haben sie allerdings Fraktionsdisziplin gehalten und die Abänderung der Geschäftsordnung mit durchgeführt. In erster Linie, so heißt es heute, sei damals die treibende Kraft bei der Geschäftsordnungsänderung der Zentrumswohlfahrtsminister Hirtsiefer gewesen. Ob es richtig ist, daß dabei im Zentrum die Absicht mitgespielt hat, die Nationalsozialisten zu einer Koalition mit dem Zentrum zu zwingen und sie dadurch als Partei zu ruinieren, wird genau nicht festgestellt werden können. Jedenfalls verdient es heute vermerkt zu werden, daß im Zentrum die Stimmung für eine Koalition mit den Nationalsozialisten im Wachsen begriffen ist.

Auch von seiten der Nationalsozialisten sollen bereits weitere Erklärungen ergangen sein, die in diese Richtung weisen. Eine Bedingung des Zentrums dürfte es aber sein, die Deutschnationalen völlig auszuschalten. Ob sich die Nationalsozialisten mit dieser Bedingung einverstanden erklären, steht noch dahin. Alles in allem wird man abwarten müssen, welche Bedingungen die Nationalsozialisten dem Zentrum für eine Koalitionspolitik stellen, und ob das Zentrum diese Bedingungen annimmt.

Jedenfalls wird in Kreisen der Mitte jetzt lebhaft Propaganda für eine Zentrumskombination mit den Nationalsozialisten unter Ausschaltung der Deutschnationalen gemacht,

weil man sich Hoffnungen macht, auf diese Weise die NSDAP. am schnellsten und am sichersten zerstören zu können. Aus dem gleichen Grunde wird auch lebhaft dafür plädiert, die Nationalsozialisten im Reiche baldmöglichst in eine Koalition mit dem Zentrum hineinzunehmen, um sie mit den möglicherweise zu erwartenden außenpolitischen Fehlschlägen, z. B. der Lausanner Reparationskonferenz, mit zu belasten und sie dadurch zu zwingen, vor ihrer eigenen Wählerschaft unter Beweis zu stellen, daß sie gewisse außenpolitische Versprechungen nicht einzuhalten vermögen.

In Zentrumskreisen wird dem Nachrichtenbüro des VDZ. gesagt, daß das Zentrum nicht imstande sein wird, einen von Adolf Hitler benannten Nationalsozialisten ohne weiteres als Ministerpräsidenten zu akzeptieren. Gegen Gregor Straßer als preußischen Ministerpräsidenten z. B. habe man in Zentrumskreisen wegen der bayrischen Abstammung gewisse Bedenken. Eine offizielle Stellungnahme zu dieser wie jeder anderen Kandidatur lehnt das Zentrum zur Zeit ab. In Zentrumskreisen wird noch erklärt, daß das Zentrum bei der Besetzung des Landtagspräsidiums nach dem parlamentarischen Brauch verfahren werde. Es würde aber nur für einen Nationalsozialisten als Präsidenten stimmen können, wenn die Nationalsozialisten gemäß dem parlamentarischen Brauch nicht die Wahl des von den Sozialdemokraten zu stellenden ersten Vizepräsidenten unmöglich machen wollten.

Die Taktik der Kommunisten

Annäherung an die SPD.? — Aufruf zur Einheitsfront

Berlin, 26. April. (Eigene Drahtmeldung.) Die KPD. und die revolutionäre Gewerkschaftsopposition Deutschlands haben einen gemeinsamen Aufruf erlassen, der zum Kampf gegen den angeblich bevorstehenden Lohn-, Unterstützungs- und Sozialabbau aufruft. In diesem Aufruf werden besonders die Arbeiter der SPD. und die Mitglieder des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes zur Bildung einer Einheitsfront des Kampfes aufgerufen. Es heißt in dem Aufruf wörtlich: Wir sind bereit, mit jeder Organisation, in der Arbeiter vereinigt sind und die wirklich den Kampf gegen Lohn- und Unterstützungsabbau führen will, gemeinsam zu kämpfen. Als konkrete nächste Maßnahme zu diesem Kampf schlägt der Aufruf vor: Massenversammlungen in allen Betrieben, Stempelstellen und Gewerkschaften zur Aufstellung gemeinsamer Forderungen; Wahl von Kampfausschüssen und Streikleitungen, in denen kommunistische, sozialdemokratische, christliche und parteilose Arbeiter sitzen; entschlossene Vorbereitung und Durchführung des Massenkampfes und Streik gegen jeden Lohn- und Unterstützungsabbau. Ins politische übersetzt, bedeutet dieser Aufruf den Versuch der Kommunisten, eine marxistische Einheitsfront mit den sozialdemokratischen Arbeitern herbeizuführen.

Thälmann erklärte dem Berliner Korrespondenten der „Daily Mail", die Kommunistische Partei werde alles tun, was in ihrer Macht stehe, um eine nationalsozialistische Regierung in Preußen zu verhüten. — Das ist wohl so zu verstehen, daß die Kommunisten es ablehnen werden, für die Wiederbeseitigung der neuen Bestimmung der Geschäftsordnung zu stimmen, wonach die Neuwahl des Ministerpräsidenten nur mit absoluter Mehrheit erfolgen kann. Allerdings kündigen die Kommunisten an, daß sie gewisse Bedingungen stellen werden, die sie wahrscheinlich in Form von Anträgen dem neuen Landtag vorlegen werden.

Groener wieder in Berlin

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 26. April. Reichsinnenminister Groener, der in der vergangenen Nacht von seiner Reise nach Süddeutschland, wo er sich mit Dr. Brüning getroffen und ausgesprochen hat, zurückgekehrt ist, wird Dienstag nachmittag dem Reichspräsidenten Vortrag über die Frage halten, ob das Reichsbanner aufgelöst werden soll oder nicht. Nach wie vor wird in politischen Kreisen die Anschauung vertreten, daß Groener Hindenburg nicht die Auflösung des Reichsbanners vorschlagen wird. Auch das preußische Wahlergebnis, bei dem der riesige Aufschwung der Nationalsozialisten zum großen Teil auf das SA.-Verbot zurückgeführt wird, wird Groener wohl nicht anderen Sinnes machen. Der Reichskanzler selbst kehrt am kommenden Donnerstag aus Genf zurück. Erst dann werden wohl die akuten innerpolitischen Probleme wieder in Fluß kommen. Zunächst einmal muß der Reichsetat weiter beraten werden, weil er alsbald an Reichstag und Reichsrat gehen muß. Der Reichstag tritt bekanntlich am 9. Mai zusammen.

Der Reichskanzler hat, wie verlautet, die Absicht, nach seiner Rückkehr aus Genf in einer öffentlichen Rede über seine außenpolitischen Verhandlungen Aufschluß zu geben.

Brüning wird, wie es heißt, nach seiner Rückkehr sofort Besprechungen mit dem preußischen Ministerpräsidenten Braun, dem Führer des preußischen Zentrums und dem Führer der Zentrumspartei überhaupt, dem Prälaten Kaas haben. Als Führer der Preußenfraktion des Zentrums wird der Abg. Graß genannt.

Heute vormittag tritt der Haushaltausschuß des Reichstages zusammen. Am Nachmittag versammelt sich der Aeltestenrat, um über die Einberufung des Parlaments Beschluß zu fassen. In beiden Gremien wird bald ersichtlich werden, welche Wirkungen die Preußenwahl auf die Mittelgruppen im Reiche haben wird und ob daraus etwa Folgerungen für die Regierungsverhältnisse im Reich erwachsen.

Frankreich in Genf isoliert

Verbot oder Internationalisierung der Großangriffswaffen?

Genf, 26. April. Der Hauptausschuß der Abrüstungskonferenz hat heute vormittag die gestrigen Beschlüsse der Konferenz über die weitere Gestaltung der Konferenzarbeiten genehmigt. Henderson teilte mit, daß das Büro beschlossen habe, die Konferenzarbeiten vom Freitag, dem 13. Mai, bis Montag, dem 16. Mai, wegen der Pfingstpause zu unterbrechen. Ferner erklärte er, daß die Konferenz durch Entschließungen über die qualitative Abrüstung

in ein entscheidendes Stadium eingetreten

sei. Deshalb sei es für notwendig gehalten worden, daß die technischen Ausschüsse über den in der Entschließung bereits geregelten Grundsatz der qualitativen Abrüstung sich darüber äußern, welche Waffen für diese Abrüstung in Frage kommen. Für die chemischen und bakteriologischen Waffen sowie zur Koordination der Arbeiten des dritten Unterausschusses könne gegebenenfalls ein gemischter Ausschuß aus Militär-, Marine- und Luftfahrtsachverständigen eingesetzt werden. Das Büro schlage vor, die Sitzungen des Hauptausschusses auszusetzen, bis die technischen Ausschüsse ihre Beratungen über die qualitative Abrüstung vorgelegt haben.

Paul Boncour als einziger Diskussionsredner

verlangte Klarstellung über die Erklärung des Präsidenten, daß der Grundsatz der qualitativen Abrüstung durch die letzte Entscheidung des Hauptausschusses bereits geregelt sei. Er lege Wert auf die Feststellung, daß durch diese Entwicklung die Möglichkeit sowohl für das Verbot wie für die Internationalisierung der schweren Angriffswaffen offengelassen sei. Die französische Delegation sei damit einverstanden, daß die Alternative: Verbot oder Internationalisierung von den technischen Kommissionen nicht entschieden werde, glaube aber, daß diese notwendigerweise dahin gelangen werden, für bestimmte Waffen die eine oder die andere Wahl vorzuschlagen. Erst nach Prüfung der französischen Vorschläge werde allerdings beurteilt werden können, was die Internationalisierung bedeute.

Ohne dem französischen Delegierten die verlangten Zusicherungen wegen der Internationalisierung zu geben, beschränkte sich Henderson auf die Wiederholung des Wortlautes der grundlegenden Entschließung, dem er hinzufügte, es sei der Wunsch des Büros, daß die technischen Ausschüsse die Erörterungen des Hauptausschusses über die qualitative Abrüstung nicht wieder aufnehmen sollen.

•

Aus Kreisen, die der deutschen Delegation nahestehen, wird über den Eindruck der heutigen Sitzung geschrieben: Wenn noch ein Zweifel darüber bestehen konnte, daß der Hauptausschuß der Abrüstungskonferenz sich in seiner erdrückender Mehrheit für die Abschaffung bestimmter schwerer Waffen entschieden hat, so wurde dieser Beweis durch die heutige Sitzung überzeugend geliefert. Die Mitteilungen Hendersons über die Beschlüsse des Büros gingen stillschweigend an der französischen These vorüber.

Jedermann hörte aus Hendersons Erklärungen die Entschlossenheit der Konferenz heraus, für die Abschaffung und Zerstörung bestimmter Waffen nunmehr die technischen Unterlagen zu schaffen.

Dieser Eindruck war so deutlich, daß der französische Delegierte zu einer Intervention gezwungen war, die allerdings ihre Wirkung verfehlte und nur die völlige Isoliertheit der französischen Gruppe nochmals unterstrich.

Die weitere Aussprache über die Offensivwaffen wird den deutschen Vertretern in den technischen Kommissionen die Gelegenheit geben, in jedem einzelnen Fall den nicht nur von Deutschland, sondern auch von anderen maßgebenden Mächten vertretenen Standpunkt geltend zu machen, daß das Verbot bestimmter Waffen, das Deutschland im Versailler Vertrag aufgezwungen und von ihm seit Jahren durchgeführt worden ist, nunmehr zum Bestandteil einer allgemeinen Abrüstungskonvention gemacht und dadurch auf alle anderen Mächte ausgedehnt werden muß.

Lausanner Konferenz am 16. Juni

Berlin, 26. April. Auf Grund des Beschlusses der sechs Mächte Deutschland, England, Frankreich, Italien, Belgien und Japan hat gestern der britische Botschafter in Berlin eine Note überreicht, in der angefragt wird, ob die deutsche Regierung damit einverstanden ist, daß die Lausanner Reparationskonferenz am 16. Juni beginnt. Eine gleichlautende Note haben die englischen diplomatischen Vertreter in Paris, Rom, Brüssel und Tokio überreicht. — In politischen Kreisen hält man es für sicher, daß sich die deutsche Regierung mit diesem Termin einverstanden erklären wird.

Vertrauliche Unterredung Brüning-Macdonald-Stimson

Genf, 26. April. Im Laufe des Dienstagvormittag hat nach Mitteilungen von amerikanischer Seite eine längere vertrauliche Zusammenkunft zwischen Macdonald, Reichskanzler Brüning und Staatssekretär Stimson in der Villa Stimsons stattgefunden.

In der Unterredung sollen die drei Minister übereingekommen sein, Tardieu und Grandi zu ersuchen, auf

den weiteren Besprechungen teilzunehmen. In unterrichteten Kreisen wird diese offiziöse englische Mitteilung dahin ausgelegt,

daß Tardieu und Grandi gebeten worden sind, möglichst bald nach Genf zu kommen, um in einer gemeinsamen Besprechung der fünf Staatsmänner die Hauptfragen durchzuberaten.

Nach Mitteilung von englischer Seite ist die Reparationsfrage in den Besprechungen nicht berührt worden, jedoch gehen über diesen Punkt die Auffassungen auseinander.

Es erscheint unter diesen Umständen fraglich, ob die ursprünglich vorgesehene Abreise des Reichskanzlers am Mittwochabend tatsächlich stattfinden wird. Man erwartet nunmehr die Mitteilung, ob Tardieu und Grandi in den nächsten Tagen nach Genf zurückkehren werden.

Brüning empfing am Dienstagvormittag ferner den tschechoslowakischen Außenminister Benesch zu einer längeren Unterredung, in der die deutschen und französischen Pläne zur Regelung der Donaufrage erörtert wurden.

Amerika hält sich von Lausanne fern

Genf, 26. April. Von zuständiger amerikanischer Seite wird ausdrücklich erklärt, daß Staatssekretär Stimson in Genf keinerlei Verhandlungen mit den Vertretern der europäischen Großmächte über die Tributfrage geführt hat. In den Besprechungen mit den Vertretern Deutschlands, Frankreichs und Englands habe der amerikanische Staatssekretär eingehende Aussprachen über die gesamten Finanz- und Wirtschaftsprobleme Europas geführt und die Auffassungen der leitenden Staatsmänner der Großmächte kennengelernt. Es wird sodann von amerikanischer Seite ausdrücklich betont, daß eine Aenderung in der Haltung der amerikanischen Oeffentlichkeit und des Kongresses in der internationalen Schuldenfrage vermutlich dann eintreten könne,

wenn zwischen den europäischen Staaten — vor allen Dingen den europäischen Großmächten — eine Einigung über die Lösung der drängenden Finanz- und Wirtschaftsprobleme und eine Lösung der Abrüstungsfrage gefunden werde.

Nur unter dieser Voraussetzung seien Verhandlungen zwischen den europäischen Mächten und der amerikanischen Regierung denkbar. Der Senat würde zweifellos jede Erörterung des internationalen Schuldenproblems und die Initiative in dieser Frage ablehnen, solange nicht die europäischen Staaten unter sich eine gemeinsame Regelung der Tributfrage gefunden hätten. Die amerikanische Regierung werde daher voraussichtlich auf der Lausanner Konferenz nicht einmal durch einen Beobachter vertreten sein.

Rußland kauft Torpedobootszerstörer?

Paris, 26. April. Nach Meldungen aus Istanbul soll die türkische Regierung aus finanziellen Gründen auf die Abnahme zweier Torpedobootszerstörer verzichtet haben, die in Italien auf türkische Rechnung gebaut werden. Die beiden Zerstörer sollen bereits von der sowjetrussischen Regierung angekauft worden sein.

Die neue Währungskontrolle in England

London, 26. April. Das Unterhaus erörterte am Montag im Rahmen von Ausschußverhandlungen den neu zu bildenden Währungsausgleichsfonds, der allseitig als die wichtigste Neuerung im englischen Finanzleben anerkannt wird. Der Unterstaatssekretär im Schatzamt, Major Elliot, der an Stelle des an Gicht erkrankten Schatzkanzlers Neville Chamberlain sprach, erklärte, die Regierung habe sich zwecks Ausschaltung von großen Währungsschwankungen zu einem erweiterten Maße der Kontrolle über die Währung entschlossen. Der Fonds soll sich aus den Dollarguthaben entwickeln, die England in Amerika unterhält, und durch Anleihen, die insgesamt 150 Millionen Pfund nicht überschreiten sollen, weiter ausgebaut werden. Elliot setzte dann dem Unterhaus die Zusammenhänge zwischen dem neuen Währungsfonds und der Notenabteilung der Bank von England auseinander. Diese werde die Deckung für die Notenausgabe, die sich auf insgesamt 400 Millionen Pfund belaufe, in der Hand behalten mit dem Vorbehalt, daß das Schatzamt von der laufenden Sicherheit unterrichtet werde, und daß die Gewinne aus der Notenausgabe dem Schatzamt gezahlt werden. Das Gold der Bank von England werde so lange auf der Goldparität bewertet werden, bis eine neue Stabilisierung des englischen Pfundes stattgefunden habe. Die Neuregelung werde sich dahin auswirken, daß die Notenabteilung der Bank von England in jeder Notlage flüssig bleibe und die Noten durch wirkliche Aktiva gedeckt sein werden.

Das Unterhaus nahm die Finanzentschließung für den Währungsausgleichsfonds in den Ausschußverhandlungen an. Der Vertreter des Schatzamtes erklärte sich mit einem von der Opposition eingebrachten Abänderungsantrag einverstanden, der dem Schatzamt die Kontrolle über diesen Fonds gibt. Weiterhin stimmte die Regierung einem Antrag zu, daß gewisse Aktiven des alten Dollarwährungskontos auf den neuen Fonds übertragen werden sollen. Der Regierungsvertreter versprach, daß die Oeffentlichkeit in geeigneter Weise über den neuen Währungsausgleichsfonds jeweils unterrichtet werden würde. Auf keinen Fall sei beabsichtigt, die englische Währung irgendwie mit dem Dollar oder dem französischen Franken zu verknüpfen, da England sich vollste Handlungsfreiheit vorbehalten müsse.

Der englische Handelsminister straffrei

Berlin, 26. April. (Eig. Drahtmeld.) Wie aus London gemeldet wird, wurde das Indemnitätsgesetz für englische Handelsminister angenommen. Das aus dem 18. Jahrhundert stammende Gesetz, durch das die englischen Handelsminister keine Berechtigung auf Sitz und Stimme im Unterhaus hatten und daher für jede Sitzung, an der sie teilnahmen, schadenersatzpflichtig waren, wurde für ungültig und der betroffene Handelsminister für straffrei erklärt.

Einsturz des Neußer Römerturms

Neuß, 26. April. Der Römerturm hinter dem Neußer Obertor, ein historisches Baudenkmal, ist plötzlich zusammengestürzt. Bei dem Einsturz fiel ein großer Teil des Gerölls gegen die Rückwand des Obertorklosters der Augustinerinnen. Menschen sind nicht zu Schaden gekommen. Das kleine Kloster, das nunmehr bedenkliche Risse in Decken und Wänden aufweist, mußte geräumt werden.

Haftbefehl gegen einen nationalsozialistischen Reichstagsabgeordneten

Köln, 26. April. (Eig. Drahtmeld.) Das Amtsgericht Köln hat gegen den nationalsozialistischen Reichstagsabgeordneten Dr. Ley und den Nationalsozialisten Fuchs Haftbefehl erlassen. Dr. Ley und sein Parteigenosse Fuchs sind angeklagt wegen schwerer Körperverletzung. Am vergangenen Sonnabend kam es in einem Kölner Weinlokal zu Zusammenstößen zwischen Nationalsozialisten und dem Parteiführer der Sozialdemokraten, Wels, und dem sozialdemokratischen Kölner Polizeipräsidenten Bauknecht. In vorgeschrittener Stunde führten diese Zusammenstöße zu einer Schlägerei, wobei Wels und Bauknecht schlecht abschnitten und ziemlich schlimm zugerichtet wurden. Im ganzen handelt es sich wohl in erster Linie um eine Angelegenheit, die auf reichlichen Alkoholgenuß auf beiden Seiten zurückzuführen ist. Vier andere Nationalsozialisten, die ebenfalls an der Schlägerei beteiligt waren, wurden auf freien Fuß gesetzt.

„Graf Zeppelin" an der spanischen Küste. Wie die Hamburg-Amerika-Linie mitteilt, befand sich das Luftschiff „Graf Zeppelin" am Dienstag früh um 6.15 Uhr (Westeuropäische Zeit) an der Küste Spaniens.

Wohnungsbaufragen vor dem sächsischen Landtag

Dresden, den 26. April 1932

Der Sächsische Landtag nimmt heute nach längerer Pause, deren Anlaß die verschiedenen in den letzten Wochen stattgefundenen Wahlen war, seine Verhandlungen wieder auf. Es ist eine sehr umfangreiche Tagesordnung aufgestellt worden, die in einer Sitzung nicht aufgearbeitet werden kann.

Die öffentlichen Tribünen sind gut besetzt, an den Regierungstischen sieht man Ministerpräsident Schieck, Finanzminister Dr. Hedrich, Innenminister Richter, Justizminister Dr. Mannsfeld.

Nach Eröffnung der Sitzung durch den Präsidenten Weckel wird beschlossen, die Tagesordnung um einige Anträge zu erweitern, so daß sie nun 29 Punkte zählt. Heute soll nur die Begründung der Anträge erfolgen, die Aussprache wird auf Mittwoch 11 Uhr festgesetzt.

Es folgt die erste Beratung der Vorlage über die

Senkung von Steuern und Gebühren bei Wohnungsbauten.

Danach soll die Befreiung der Kleinwohnungsbauten von der Grundsteuer um weitere zwei Jahre verlängert werden. Die Begründung des Gesetzentwurfes gibt

Innenminister Richter.

Würden die jetzt für die Grundsteuer geltenden Bestimmungen unverändert in Kraft bleiben, so würde ein Teil der seit 1924 errichteten Kleinwohnungen vom 1. April 1932 ab grundsteuerpflichtig werden. Das würde für viele Eigentümer und Mieter solcher Grundstücke eine gerade bei der jetzigen Wirtschaftslage schwer tragbare Belastung bedeuten und die für Neubaumieter besonders erwünschte Mietverbilligung beeinträchtigen. Die Regierung hat deshalb bereits in der Landtagserklärung vom 2. Februar darauf hingewiesen, daß sie eine Verlängerung des Zeitraumes der Grundsteuerfreiheit in Aussicht genommen habe. Das Finanzministerium hat, da eine Verabschiedung der Vorlage vor dem 1. April nicht möglich war, durch Verordnung vom 7. April die Grundsteuerbehörden angewiesen, in den Fällen, in denen bisher von der Grundsteuer befreite Kleinwohnungen am 1. April grundsteuerpflichtig werden würden, die Grundsteuer bis auf weiteres stillschweigend zu stunden. Die Regierung schlägt vor, die Grundsteuerbefreiung von sechs Jahren auf acht Jahre zu erstrecken, so daß die Befreiung frühestens 1934 endet.

Die Regierung hat erwogen, das Gesetz in der Weise abzuändern, daß die Befreiungsbestimmungen in Zukunft nur noch Wohnungen von erheblich weniger als 150 Quadratmeter Wohnfläche zugute kommen, da infolge der Aenderung der wirtschaftlichen Verhältnisse jetzt nur noch die eigentlichen Kleinwohnungen bis höchstens 60 Quadratmeter Wohnfläche mit öffentlichen Mitteln gefördert werden sollen. Die Regierung hat aber diese Absicht zurückgestellt, um eine möglichst schnelle und einheitliche Annahme der Vorlage im Landtage zu ermöglichen, der ja im Vorjahre selbst die Herabsetzung der Freigrenze gefordert hat.

Nach kurzer, im wesentlichen zustimmender Aussprache, an der die **Abgg. Nebrig** (Soz.), **Kießling** (Wirtsch.) und **Herrmann** (Komm.) teilnehmen, wird die Vorlage an den Rechtsausschuß verwiesen.

Gegen die Stimmen der Kommunisten wird sodann der Rechenschaftsbericht über den Staatshaushalt für den Freistaat Sachsen auf das Rechnungsjahr 1929 verabschiedet. Das Haus wendet sich danach der ersten Beratung des Rechenschaftsberichtes über den Staatshaushalt auf das Rechnungsjahr 1930 zu.

Abg. Renner (Komm.) bemerkt, daß der Rechenschaftsbericht zu spät komme, ein Beweis für die gesamte Geschäftsführung. Zu bemängeln sei, daß die Schieck-Regierung Maßnahmen durchgeführt habe, die jetzt erst dem Landtage zur Genehmigung vorgelegt würden. Anderseits sei Anträgen auf Arbeitsbeschaffung, gegen terroristisches Verhalten der Polizei usw. nicht stattgegeben worden. Die Diktatur gegen das Proletariat werde von der Schieck-Regierung verschärft, die reaktionär und arbeiterfeindlich sei.

Der Rechenschaftsbericht geht an die Haushaltsausschüsse.

(Bei Schluß der Redaktion dauert die Sitzung noch an.)

*

Gegen tarifliche Regelung des Lehrlingswesens

Die deutschnationale Fraktion hat folgenden Antrag im Landtag eingebracht:

„Unter der Auswirkung des seit 13 Jahren herrschenden Systems steht die schulentlassene und auch die Abiturientenjugend vor einer hoffnungslosen Zukunft. Das Unterkommen in einem praktischen Beruf ist fast unmöglich geworden. Die gewerbliche Wirtschaft ist in Sachsen zusammengeschrumpft, und die Zahl der Lehrstellen in Industrie, Handwerk und Handel ist stark zurückgegangen. Die Lehrlingsausbildung wird aber vollständig unterbunden, wenn das Lehrverhältnis zu einem reinen Arbeitsverhältnis ausgestaltet wird. Der Lehrherr hat nach wie vor die Erziehungspflicht auszuüben, anderseits werden ihm durch die Unabdingbarkeit des Tarifvertrages finanzielle Opfer auferlegt. Im Interesse der vorwärtsstrebenden Jugend beantragen wir daher:

Der Landtag wolle beschließen: Die Regierung zu ersuchen: Mit allen Mitteln bei der Reichsregierung vorstellig zu werden, daß die tarifliche Regelung des Lehrlingswesens unterbleibt, damit das Lehrverhältnis als ein reines Erziehungsverhältnis aufrechtzuerhalten werden kann."

Kunst und Wissenschaft

Mitteilungen der Sächsischen Staatstheater

Opernhaus

Donnerstag, am 28. April, Anrecht B: „Die verkaufte Braut" von Smetana mit Angela Kolniak, Dittrich, Ermold, Lange, Bader, Helene Jung, Schmalnauer, Camilla Kallab, Büssel, Margit Bokor. Musikalische Leitung: Kutzschbach, Spielleitung: Staegemann. Anfang 8 Uhr.

Freitag, am 29. April, findet die Uraufführung von Dressels Spieloper „Die Zwillingsesel" (Text von Zweiniger) unter musikalischer Leitung von Kutzschbach und in der Inszenierung von Schum statt. Es wirken mit die Damen Margit Bokor, Marta Fuchs, Camilla Kallab, die Herren Hirzel, Schöffler, Böhme, Nilsson, Falke, Lange, Eybisch, Teßmer, Schmalnauer, Puttlitz. Tänze im dritten Akt einstudiert von Ellen v. Cleve-Petz, ausgeführt von Susanne Dombois-Thiel, Hilde Schlieben, Neppach, Pawlinin und Tanzgruppe. Chöre: Pembaur, Bühnenbild: Mahnke, Trachten: Fanto, technische Einrichtung: Brandt. Anfang 7.30 Uhr.

Die nächste Aufführung von Richard Strauß' „Ariadne auf Naxos" in der neuen Einstudierung ist für den 6. Mai unter Leitung von Generalmusikdirektor Fritz Busch vorgesehen. Richard Strauß, der von dem großen Erfolg der Neueinstudierung gehört hat, hat den Wunsch geäußert, diese kennenzulernen, und hat sein Erscheinen für den 6. Mai zugesagt.

In der ersten Maihälfte ist eine zyklische Aufführung des Nibelungenringes unter musikalischer Leitung von Fritz Busch angesetzt. Die Vorstellungen finden wie folgt statt: 4. Mai „Das Rheingold", 5. Mai „Die Walküre", 8. Mai „Siegfried", 13. Mai „Götterdämmerung".

†* **Albertheater.** Mittwoch Premiere von Edouard Bourdets dreiaktiger Komödie „Das schwache Geschlecht." In den Hauptpartien die Damen: Elfriede Mertens, Kitty Franke, Hertha Walter, Edith Edden, Doris Böhm-Wagner, Paula Paulsen, Lore Siegert, Marga Apel, Rita Mosch und Lisa Zimmermann, sowie die Herren: Mühlberg, Hillig, Heilbeck, v. Cleve, Jähnig. Spielleitung: Robert Pirk.

†* **Mitteilung der Komödie.** Sämtliche Kassenpreise wurden ab 25. April um 20 Prozent ermäßigt.

†* **Vasa Prihoda,** der berühmte Geiger, tritt am 29. d. M. zum einzigen Male in dieser Saison in Dresden auf. Das Konzert, das unter der Leitung des Berliner Dirigenten Max Reiter steht, erhält besondere Bedeutung durch die Tatsache, daß Prihoda zum ersten Male mit Orchester auftritt. Er spielt das Tschaikowskykonzert und unter Mitwirkung seiner Gattin Alma Prihoda-Rosé das Doppelkonzert von Bach. Außerdem enthält das Programm u. a. die Erstaufführung einer altenglischen Suite (Musik auf dem 17. Jahrhundert), die soeben erst bei ihrer Uraufführung unter Furtwängler außerordentlichen Erfolg errang.

†* **Der Gesangverein der Justizbeamten in Dresden** veranstaltet Sonnabend, am 30. April, abends ½8 Uhr, im Konzertsaale des Ausstellungspalastes sein Frühjahrskonzert.

†* **Der Sächsische Künstlerhilfsbund** hat beschlossen, den Versuch zu unternehmen, „Bunte Stunden für Erwerbslose" einzurichten, und zwar an Nachmittagen. Zur Mitwirkung werden beschäftigungslose freie Künstler herangezogen. Die erste Veranstaltung findet Donnerstag (28.) 4 Uhr nachmittags im Künstlerhaus statt.

†* **Der Bund für Kunsterziehung** eröffnet am 30. April, nachmittags 5 Uhr, in der Staatlichen Höheren Mädchenbildungsanstalt, Marschnerstraße 8, eine Ausstellung „Das Tier in der Kunst", die täglich von 10 bis 12 und 3 bis 5 Uhr geöffnet sein wird.

†* **Schwedenausstellung in Leipzig.** Das Stadtgeschichtliche Museum im Leipziger Alten Rathaus bereitet zur Dreihundertjahrfeier der Schlacht bei Lützen und der Kämpfe in Sachsen eine Ausstellung „Leipzig in der Schwedenzeit" vor.

†* **Der Zwickauer Orchesterstreit vor dem Reichsarbeitsgericht.** Bekanntlich hatte die Stadt Zwickau durch Schreiben vom 5. September 1931 die Mitglieder des Städtischen Orchesters zum 15. September 1931 entlassen. Die Orchestermitglieder (als Dauerangestellte mit Ruhelohn und Hinterbliebenenversorgung) verklagten daraufhin die Stadt Zwickau, und das Arbeitsgericht Zwickau verurteilte die Stadt in dem betreffenden Falle zur Weiterzahlung des Gehaltes. Die Stadt legte beim Landesarbeitsgericht Chemnitz Berufung ein, unterlag jedoch. Nunmehr rief sie das Reichsarbeitsgericht an, das die Revision der Stadt jetzt zurückwies mit der Maßgabe, daß das Urteil des Landesarbeitsgerichts dahin abgeändert wird, daß im Urteilstenor die Worte „zum 15. September 1931" wieder einzufügen sind. Jedenfalls ist aber die Entlassung des Orchesters damit endgültig als rechtswidrig festgestellt.

†* **Max-Grube-Uraufführungen in Meiningen.** Geheimrat Max Grube, der letzte „Meininger", hat drei Einakter („Lully", „Bach", „Das Konzert in Mexiko") geschrieben, die im Meininger Theater, dessen Ehrenmitglied Grube ist, zur Uraufführung kamen. Die drei Komödien kann man als dramatisierte Anekdoten aus der Musikwelt ansprechen. In „Lully" beschäftigt sich Grube mit der phantastischen Entdeckung des gleichnamigen Musikers durch Ludwig XIV. in der Küche des königlichen Schlosses. In „Bach" bringt er die Erzählung von dem künstlerischen Wettstreit zwischen Bach und dem französischen Musiker Marchand (Dresden 1717) auf die Szene. „Das Konzert in Mexiko" hat ein modernes Thema zum Fundament seiner Handlung; hier berichtet Grube in bester Laune über die Eigenwilligkeiten einer Diva. In allen drei Stücken legitimiert sich Max Grube als ein Dramatiker von Witz, Geschmack und Kultur. Er geht dem Effekt zwar nicht aus dem Wege, übersteigert aber an keiner Stelle seine Episoden um der lauten Wirkung willen. Unter des Dichters Regie trug das Meininger Ensemble die drei Komödien zu einem starken, echten Erfolg. Wt.

†* **Goethefeier in Brüssel.** Im „Palais des Beaux Arts" fand unter dem Protektorat des Gesandten Graf Lerchenfeld eine deutsche Goethefeier statt, an der Ministerpräsident Renkin und andere Regierungsmitglieder sowie führende Persönlichkeiten aus Politik und Wissenschaft teilnahmen. Professor Walzel von der Universität Bonn feierte in der Festrede Goethe als den Begründer des Weltrufes der deutschen Literatur. Den künstlerischen Teil des Abends bestritten unter Mitwirkung eines Brüsseler Streichquartetts deutsche Künstler vom Stadttheater Aachen.

Lebt er und heiratet sie?

Von Eugen Schmitz

Alle Welt hat Sorgen. Und wo man noch nicht genug hat, da macht man sich welche. So zum Beispiel in dem früher so glücklichen Schweden.

Dort sorgt man sich zunächst um den Fall Kreuger. Aber nicht etwa nur, wie das alle Welt tut, über die daraus erwachsene große Pleite. Die Sorge hat dort, im Heimatland des ingeniösen Schwindleringenieurs, eine viel persönlichere Zuspitzung erfahren. Es geht den Schweden mit ihrem Kreuger wie weiland den Bayern mit Ludwig II. Sie können nicht glauben, daß der trotz allem populäre Mann wirklich tot sei. Auch die Weltpresse hat das Gerücht, Kreugers Selbstmord sei nur ein Schwindelmanöver mehr gewesen, verzeichnet. Aber sie hat es sogleich als unsinnig und haltlos abgetan. In Schweden hält man starr daran fest, und große Tageszeitungen bringen große Artikel über das Für und Wider.

Ein Mann in Malmö hat den Anstoß dazu gegeben. Er behauptet, noch vor kurzem Kreuger leibhaftig und lebendig gesehen zu haben. Dann erkundigte man sich beim schwedischen Konsulat in Paris. Da stellte sich heraus, daß

Oertliches und Sächsisches

Einschränkung öffentlicher Gerichtsverhandlungen

Die Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutze der Wirtschaft vom 9. März 1932 enthält u. a. eine Aenderung der §§ 172 bis 174 des Gerichtsverfassungsgesetzes. Danach kann in allen Sachen durch das Gericht für die Verhandlung oder einen Teil davon die Oeffentlichkeit auch dann ausgeschlossen werden, wenn sie eine Gefährdung eines wichtigen Geschäfts- oder Betriebsgeheimnisses besorgen läßt. Der Zweck der Neuerung ist, die privaten Interessen der Beteiligten in solchen Fällen zu schützen, in denen die Verhandlung ein wichtiges Geschäfts- oder Betriebsgeheimnis zum Gegenstand hat. Durch den bisherigen Zustand, daß in solchen Fällen öffentlich verhandelt werden muß, ergibt sich der Widersinn, daß in dem Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb zwar ein strafrechtlicher Schutz gegen Preisgabe von Geschäfts- und Betriebsgeheimnissen gewährt wird, daß aber die öffentliche Verhandlung solche Geheimnisse häufig erst der Allgemeinheit preisgibt. Nachdem bereits § 52 des Arbeitsgerichtsgesetzes für die Verhandlung vor den Arbeitsgerichten den Ausschluß der Oeffentlichkeit zugelassen hat, wenn Betriebs-, Geschäfts- oder Erfindungsgeheimnisse zum Gegenstand der Verhandlung oder Beweisaufnahme gemacht werden, hat die Notverordnung diesen Gedanken für das ordentliche Gerichtsverfahren — unter Beschränkung auf wichtige Geschäfts- und Betriebsgeheimnisse — übernommen.

Entsprechend sieht Art. III der Notverordnung eine Aenderung des Art. III des Gesetzes, betreffend die unter Ausschluß der Oeffentlichkeit stattfindenden Gerichtsverhandlungen vom 5. April 1888, RGBl. S. 133, vor.

Die neuen Vorschriften sind am 1. April 1932 in Kraft getreten.

Keine Zwangsvollstreckung gegen Gemeinden

Nach der sächsischen Sparverordnung vom 21. September 1931 sind Vermögensgegenstände, die zur Erfüllung der öffentlich-rechtlichen Aufgaben der Gemeinden, Bezirksverbände und Schuldbezirke dienen, der Pfändung wegen Geldforderungen nur mit Zustimmung des zuständigen Ministeriums unterworfen. Darüber, ob ein Vermögensgegenstand der Erfüllung von öffentlich-rechtlichen Aufgaben dient, entscheidet auf Antrag des Gläubigers oder des Schuldners das zuständige Ministerium. Die Amtsgerichtsvorstände sind vom Justizministerium veranlaßt worden, die Gerichtsvollzieher auf diese Bestimmungen besonders hinzuweisen.

Lebensfragen des Gastwirtsgewerbes

Der Sächsische Gastwirtsverband, Sitz Leipzig, hält, wie bereits gemeldet, heute und morgen in Dresden seine 46. Jahreshauptversammlung ab. Am ersten Tage tagte man im großen Saale des „Zoo", um zu der gegenwärtig außerordentlich schwierigen Lage des Gastwirtsgewerbes Stellung zu nehmen. Kreisvertreter Berger begrüßte Versammlung und Ehrengäste im Namen der Dresdner Gastwirtsinnung. Verbandsvorsitzender Gelbke gedachte der verstorbenen Verbandsmitglieder und hieß vor allem den Verbandsvorsitzenden Köster-Berlin, M. d. R., willkommen. Auf Vorschlag des Redners wurde beschlossen, an den langjährigen verdienten Ehrenvorsitzenden des Verbandes, F. Treutler, der infolge hohen Alters an der Tagung nicht teilnehmen kann, ein Begrüßungstelegramm zu senden. Man trat nunmehr in die Beratung des von uns in seinen wichtigsten Punkten bereits veröffentlichten Jahresberichtes ein. Verbandsdirektor Wagner sprach sich dazu u. a. über Mittel und Wege zur Bekämpfung der schweren Konkurrenz des Flaschenbierhandels aus und gab dann bekannt, daß der Verband anerkennenswerte Erfolge in der Herbeiführung von Steuernachlässen und in Pachtangelegenheiten usw. aufzuweisen habe. Syndikus Dr. Ziegler ließ sich über den schwierigen Rechtsstreit der Luftraumsteuer aus. Während das Reichsgericht entschieden habe, daß diese Steuer, die bekanntlich für die Straßenlichtreklame weittragende Bedeutung hat, keine Berechtigung habe, stehe das sächsische Oberverwaltungsgericht auf dem Standpunkte, daß dieser Entscheid für Sachsen nicht anwendbar sei. Der Streit ist noch lange nicht entschieden und führt zu dauernden Unstimmigkeiten. Die Verbandsangehörigen wurden deshalb darauf aufmerksam gemacht, bei eintretenden Schwierigkeiten sich an die Organisation zu wenden, die sie fachmännisch beraten werde.

Nach Entlastung des Vorstandes trat man in die Verhandlung lebenswichtiger Anträge ein. Eine Reihe von Bezirksvereinen verlangt dringend Herabsetzung der Verbandsbeiträge. Die Referenten zu den Senkungsanträgen betonten die Unmöglichkeit, bei den das Gewerbe geradezu vernichtenden Wirtschaftsverhältnissen die Beiträge noch weiter in alter Höhe bezahlen zu können.

Weitere Anträge befassen sich mit Einsparungsmaßnahmen verschiedener Art, die dem gleichen Ziele dienen. Die Verhandlungen führten schließlich zur Annahme eines Antrages der Gastwirtsinnung Meißen, demzufolge die Verbandssteuern ab 1. April 1932 zunächst auf ein Jahr um 10 Prozent gesenkt werden.

Seit langem strebt der Sächsische Gastwirtsverband nach einer Verschmelzung mit dem Saalinhaberverband. Es wurde in den Erörterungen mit Nachdruck betont, daß der beständige Kampf beider Verbände dem Gewerbe äußerst abträglich sei. Differenzen, welche in der Hauptsache eine Verschmelzung verhindern, könnten in einer gemeinsamen Organisation viel leichter zufriedenstellend geregelt werden, als wenn man in zwei Organisationen ständig einander entgegenarbeite. Leider seien in verschiedenen Kreisen des Verbandes die Meinungen über die Verschmelzung sehr geteilt. Es handelt sich dabei vor allem um die Wiederherstellung der alten Rechte der Saalinhaber. Würde man, wie die Vertreter des Saalinhaberverbandes ausführten, diese Rechte ungekürzt zurückgeben, so würde der Verschmelzung kaum noch etwas im Wege stehen. Es fand schließlich ein Antrag Annahme, die Angelegenheit zu weiterer Verfolgung dem Vorstand zu überweisen.

Die Reichsbahn fördert den Gartenbau

Die Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahngesellschaft hat jetzt eine Verfügung herausgegeben, die die Förderung des Gartenbaues bezweckt. Der Erlaß geht davon aus, daß die allgemeine wirtschaftliche Notlage bei vielen Reichsbahnbediensteten, die den Kleinwirtebestrebungen bisher fernstanden, den Wunsch erwecken wird, sich durch Bebauung von Gartenland die Lebenshaltung zu erleichtern. Solche Absichten müßten nachhaltig gefördert werden. Dazu biete sich in den meisten Bezirken der Reichsbahn die Gelegenheit in der Weise, daß der als Kulturland, Grundstücksteile, Schutzstreifen und dergleichen noch vorhandene Landbesitz der Reichsbahn mit Gartenfrüchten bebaut werde. Keine dieser Flächen sollte, soweit sie nach der Lage und Beschaffenheit für den Gartenbau geeignet sei, ungenutzt liegen bleiben. Zur Förderung der Selbstversorgung wird empfohlen, die erstmalige Beschaffung von Gartengeräten, Saatgut und Düngemitteln nötigenfalls zu erleichtern. Bei der Bereitstellung von Ländereien soll solchen Bediensteten und Rentenempfängern der Reichsbahn der Vorzug gegeben werden, die durch Einlegung von Feierschichten, Wegfall oder Kürzung von Renten usw. in eine besonders schwierige wirtschaftliche Lage geraten sind. Diesen Bediensteten kann das Gartenland im ersten Jahr der Bestellung nötigenfalls ohne Erhebung eines Pachtzinses überlassen werden.

Die Folgen der hohen Hundesteuer

Eine Viertelmillion Steuerausfall

Der Kynologische Verein (Verein der Hundefreunde) e. V. schreibt uns:

Die viel zu hohe Hundesteuer hat in Dresden unter dem Hundebestand eine große Lücke geschlagen. Sicher eine frohe Botschaft für das lichtscheue Gesindel. Seit 1928 ist eine Abnahme von 50 Prozent zu verzeichnen. Die letzte Hundesteuererhöhung hat über 2000 Hunden das Leben gekostet, denn vor der Erhöhung waren 14 782 Hunde gemeldet und 1931 nur noch 12 846. Natürlich wird inzwischen wiederum eine Abnahme von über 1000 Hunden zu verzeichnen sein, so daß man bei ganz vorsichtiger Schätzung mit über 3000 Opfern der hohen Steuer rechnen kann. Für die Stadt also eine Mindereinnahme von bald einer Viertelmillion Mark. Die Erhöhung war, wie schon damals von sachverständiger Seite vorausgesagt wurde, ein großes Fiasko. Die Hundehaltung ist bei der heutigen Steuerhöhe den minderbemittelten Kreisen, denen der Hund oft die einzige Freude in der jetzigen trostlosen Zeit ist, vollständig unmöglich. Die Zucht hat selbstverständlich unter dem Steuerdruck ganz nachgelassen. Bei der Steuerhöhe war der Absatz der Jungtiere nicht möglich, und daher wird in Dresden kaum noch gezüchtet. Die Leidtragenden sind nicht nur die Züchter, sondern auch die Geschäftswelt, die Erzeuger und Verkäufer von Futtermitteln und Bedarfsartikeln, Tierärzte usw. Im nächsten Jahre sollte in Dresden die größte Hundeausstellung Deutschlands, die Kartellausstellung, die von 20 000 bis 25 000 Hundefreunden aus allen Teilen Deutschlands und ganz besonders von Ausländern besucht wird, stattfinden. Leider wird aber Dresden, zum Leidwesen der Geschäftswelt, nicht in Frage kommen, da das Deutsche Kartell für Hundewesen, die Zentralorganisation der deutschen Züchtervereine, nur Städte mit mäßiger Hundesteuer berücksichtigt. Der Kynologische Verein hat den Stadtverordneten eine Denkschrift übermittelt über die nicht mehr zeitgemäße Höhe der Hundesteuer und an Hand der Erfahrungen nachgewiesen, daß, wenn keine Aenderung eintritt, die Einnahmen nicht höher sein werden, als bei einem niedrigen Satz.

Zehn Jahre Bund der Kinderreichen

Anläßlich des zehnjährigen Bestehens hatte die Ortsgruppe Dresden des Reichsbundes der Kinderreichen einen Konzert- und Varietéabend veranstaltet, der bei starker Beteiligung im Schusterhaus einen sehr angeregten Verlauf nahm. Nach Begrüßung der Vertreter der städtischen Behörden und der Sängervereinigung „Freies Lied", die mit den vorzüglichen Leistungen ihres Männer- und Frauenchors dem Festabend ein künstlerisches Gepräge verliehen, führte der Ortsgruppenvorsitzende R. Baengel aus, daß zehn Jahre Reichsbund nichts anderes bedeuteten als zehn Jahre Kampf. Kampf um die Verwirklichung der in der Reichsverfassung gegebenen Zusicherung: Kinderreiche Familien haben Anspruch auf ausgleichende Fürsorge. Noch immer fordere der Bund: Ausgleich der Familienlasten durch staatliche Erziehungsbeihilfen (Elternschaftsversicherung), Steuererleichterungen und Heimstättenbeschaffungen. Noch immer fielen in den deutschen Großstädten fast die Hälfte aller überfüllten Wohnungen auf kinderreiche Familien. Frankreich und Belgien erzielten mit den staatlichen Kinderprämien die besten Erfolge, und daß auch die menschenreichen Länder Italien und Rußland jetzt Beihilfen zahlen, mußte noch viel mehr Deutschland zu bewußter Familienpolitik anspornen. Der Wille zum Kinde sei in der deutschen Familie noch lebendig, müsse aber mit Staatshilfe zur Tat werden zum Heil unseres Volkes, dessen Leben ausschließlich auf dem Vorhandensein vieler kinderreicher Familien beruhe. Von den Darbietungen des unterhaltenden Programmteils riefen besonders lebhaften Beifall die Vogel- und Tierstimmenimitationen der Kunstpfeiferin Käthe Hillet und die Darbietungen der Tänzerin Charlotte Heißler hervor, auch Komiker Hugo Prosche gefiel in seinem Einzelakt und in den beiden Sketchs.

—* **Aus der Justizverwaltung.** In den Ruhestand versetzt: Senatspräsident Dr. Böhm, Oberlandesgericht; Landgerichtsdirektor Simmank, Landgericht Chemnitz; Amtsgerichtsdirektor Petzke, Amtsgericht Plauen; die Landgerichtsräte Walth. Schröter, Landgericht Chemnitz, und Rhold Roßbach, Landgericht Plauen. Befördert: Amtsgerichtsrat Dr. Marx, Amtsgericht Dresden, und die Landgerichtsräte Dr. Burckhardt, Bergmann und Dr. Böhme, Landgericht Dresden, zu Landgerichtsdirektoren in Dresden; die Amtsgerichtsräte Dr. Alfr. Richter, Amtsgericht Chemnitz, zum Amtsgerichtsdirektor daselbst, und Rompano, Amtsgericht Lengefeld i. E. zum Amtsgerichtsdirektor in Oelsnitz; Landgerichtsrat Dr. Paulus, Landgericht Plauen, zum Amtsgerichtsdirektor in Plauen. Ernannt: Amtsgerichtsrat Dr. Buchheim, Amtsgericht Plauen, zum Mitglied des Landgerichts Plauen mit der Amtsbezeichnung Landgerichtsrat; Landgerichtsrat Dr. Ullmann, Landgericht Dresden, zum Amtsgerichtsrat in Plauen.

—* **Die zweite juristische Staatsprüfung** bestanden in der Zeit vom 13. März bis 10. April alle 12 Prüflinge. Die Assistentenprüfung haben in der Zeit vom 27. Februar bis 8. April von 17 Prüflingen 16 abgelegt.

—* **Zollfreier Weizen für Hühnerfütterung.** Wie jetzt bekannt wird, hat die Reichsregierung zur Linderung der Notlage der deutschen Geflügelhalter die bis 30. Juni 1932 befristetete Genehmigung zur Einfuhr zollfreien Weizens für die Hühnerfütterung gegeben. Ueber Art und Weise des Bezuges dieses Weizens und dessen Abgabe an Geflügelhalter werden nähere Bestimmungen in der nächsten Nummer des Sächsischen Verwaltungsblattes vom 29. April bekanntgegeben.

— **Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge.** Auf dem letzten diesswinterlichen Vortragsabend der Ortsgruppe Dresden führte Architekt Porsdorf seine Hörer an die ehemalige Westfront im Jahre 1926 und vor allem in Gebiete, in denen sächsische Truppen gekämpft haben. An Hand zahlreicher Lichtbilder ging die Reise durch das besetzte Gebiet, nach Reims, Laon, Châlons-sur-Marne, Champs, Soisson, Cerny usw. Ruinen, Trümmer, Schutt, Geröllhaufen waren oft das einzige, was acht Jahre nach Friedensschluß von Dörfern und Ortschaften zu sehen war. Noch keine ordnende und aufbauende Hand hatte eingegriffen, trostlos war der Anblick des Heldenfriedhofes; nichts als Steine und Unkraut, dazwischen Holzkreuze, teils angefault und schiefstehend. — Vier Jahre später, nachdem die Kriegsgräberfürsorge ihr Werk begonnen hatte, sah man im Lichtbild saubere Grabstätten, riesige Blumenpflanzungen, gleichmäßige, schlichte Kreuze auf dem gleichen Friedhof. Hiernach war zu ermessen, in welcher Weise der Volksbund die Dankesschuld unseres Volkes dort draußen in die Tat umsetzt.

—* **Den 65. Geburtstag** begeht am 27. April Frau Marie Schäfer, Ostbahnstr. 17, in deren Familie die „Dresdner Nachrichten" seit ihrer Gründung gelesen werden.

—* **Auf eine 40jährige Tätigkeit im Volksschuldienste** konnte gestern Oberlehrer Max Thielemann zurückblicken. Seit 1899 ist er an der jetzigen 54. Volksschule tätig.

—* **Straßenbahn-Nachrichten.** In der Nacht zum 27. April von 0,15 bis 5 Uhr werden wegen Bauarbeiten auf der Schandauer Straße umgeleitet: Linie 10, 17, 19 und 22: (nur in der Richtung stadtwärts) zwischen Altenberger Straße und Fürstenplatz über Augsburger, Hutten-, Dürer-, Fürstenstraße.

—* **Erlöserkirche.** Die Räume des Kirchgemeindeamtes und der Friedhofsverwaltung Dresden-Striesen bleiben wegen Reinigung morgen Mittwoch und Donnerstag geschlossen. Meldung von Beerdigungen direkt auf dem Friedhof. Fernsprecher 31277.

Verkehrsunfälle durch Kraträder

Am Montag wurde eine 88jährige Frau auf der Amalienstraße von einem Motorradfahrer angefahren und zu Boden geschleudert. Dabei erlitt sie eine Beinverletzung und mußte nach dem Carolahaus gebracht werden. Eine 44jährige Frau erlitt auf der Cottaer Straße das gleiche Schicksal. Mit einem Knöchelbruch wurde sie nach dem Krankenhaus Friedrichstadt übergeführt.

Am Dienstagvormittag gegen 10 Uhr fuhr auf der Pillnitzer Landstraße in Hosterwitz ein 50jähriger Mann mit seinem Motorrad, auf dessen Soziussitz seine 54jährige Ehefrau saß, gegen einen Möbelwagen. Das Ehepaar erlitt bei dem Zusammenprall Kopf-, Arm-, Bein- und auch innere Verletzungen und mußte mittels Krankenwagens nach dem Diakonissenhaus gebracht werden.

Nachrichten aus dem Lande

Tod beim Fußballspiel

Kamenz. Als am Sonntag auf dem Kamenzer Kasernensportplatz die ersten Mannschaften des Kamenzer VfB. und des Dresdner Sportvereins Sportbrüder 1898 ein Fußballspiel austrugen, fiel plötzlich einer der Dresdner Spieler um. Er war von schweren Krämpfen befallen worden, die bald darauf zum Tode führten. Es handelt sich um den 36 Jahre alten Arbeiter Friedlein.

Raubüberfall

Hohenstein-Ernstthal. Im Oberwald, am sogenannten Marktsteig, wurde eine Kriegerswitwe aus Grüna von einem Mann überfallen. Er steckte der Frau ein Taschentuch in den Mund und schleppte die vor Schreck ohnmächtig Gewordene in ein nahes Gebüsch, wo er ihr die Handtasche mit 50 Mark Inhalt entwand und floh.

---

den schwedischen Konsulatsbeamten von Kreugers Freunden der Zutritt zum Sterbezimmer verwehrt worden war und daß die amtlichen Feststellungen erst wesentlich verspätet unter großen Schwierigkeiten vorgenommen werden konnten. In Stockholm kam der Sarg versiegelt an. Er wurde nicht mehr geöffnet. Niemand von Kreugers Stockholmer Bekannten hat die Leiche gesehen. Die Begleitpapiere waren unzulänglich, so daß die bereits festgesetzte Feuerbestattung im letzten Augenblick verschoben und eine neue Rückfrage in Paris eingeleitet werden mußte. Dann fand die Feuerbestattung nur in Anwesenheit einiger Beamten statt.

All diesen Dingen wird nun mit Ernst und Gründlichkeit nachgegangen auf dem in Schweden besonders beliebten Wege des Interviews. (In Schweden wird nämlich überhaupt immer und überall interviewt. Ob einer auf dem Glatteis das Bein gebrochen oder den Nordpol entdeckt hat, ob er von einem groben Portier eine Ohrfeige bekam oder mit dem Raketenluftschiff nach dem Sirius fuhr — alles ein Deixel: Interview muß sein!) So interviewt man also, vom schwedischen Konsul in Paris angefangen bis zum Heizer des Stockholmer Krematoriums, auch alle Kreugerzeugen. Alle Interviews lehnen im Brustton der Ueberzeugung zunächst jede Möglichkeit eines Schwindels ab. Aber dann kommt ein langer Nachsatz mit obschon, wenn auch, nichtsdestoweniger, trotzdem, im Gegenteil, vielleicht immerhin, doch etwa. Und schließlich steht man wie Faust, daß wir nichts wissen können, und das will einem dann schier das Herz verbrennen vor Sorge.

Letzteres nicht zuletzt den geplagten Herren Kollegen von den schwedischen Zeitungen, die trotz des Riesenformats ihrer Blätter nicht mehr wissen wohin mit den Interviews.

Denn es kommen ja auch noch die über Greta Garbo dazu. Das ist nämlich die zweite Sorge der Schweden: Wird Greta Garbo heiraten? Um diese Sorge voll zu ermessen, muß man sich klarmachen, daß die große Filmdiva in Schweden womöglich noch populärer ist als der weiland große Ingenieur. Wenn Greta Garbo in Stockholm ankommt, muß zwei Stunden vorher der Zentralbahnhof wegen Ueberfüllung polizeilich geschlossen werden. Die Ankünfte Greta Garbos sind, was Massenbesuch anlangt, sozusagen die Hitlerversammlungen der Schweden. Und diese Volksheldin soll nun — das heißt, man sagt es — heiraten! An sich schon aufregend, aber doppelt aufregend, weil auch hier wieder alles voll entsetzlicher Ungewißheit ist.

Natürlich versucht man abermals den beliebten Weg des Interviews. (In Schweden wird nämlich überhaupt immer und überall interviewt: Ob einer auf dem Glatteis — und so weiter. Siehe oben!)

Die göttliche Greta selbst ist allerdings augenblicklich selbst für die findigsten Interviewer unauffindbar. Also muß der Manager herhalten. „Ausgeschlossen!" schnaubt der wütend. „Der Mann, der würdig wäre, Greta Garbos Lebensgefährte zu sein, ist noch nicht erfunden!"

Hohnlächelt der Interviewer: „Aber wir wissen doch genau, daß sie in Hollywood mit Herrn Sörensen...."

„Sörensen! Sörensen! Wer und was ist schon Sörensen?!" (Sörensen ist auf skandinavisch etwa unserem Müller gleichwertig.)

„Kein Beliebiger. Sondern der hübsche, junge Mann, der das schöne Buch über Hollywood geschrieben hat. In diesem Buch ist unter der Deckfigur Billy ganz offenbar auf Greta Garbo angespielt."

„Verrückt! Billy ist in dem Buch ein würdiger Herr mit langem, weißem Bart, 65 Jahre alt. Trägt Greta Garbo einen weißen Bart? Ist sie 65 Jahre alt?"

„Nein, nicht ganz. Aber trotz der Mystifikation ist die Parallele offenkundig. Billy wird von Sörensen als sein intimster Herzensfreund geschildert, dem er sein Leben weihen wolle. Und nun wird Herr Sörensen im Mai in Berlin — Hochzeit feiern." (Man sieht hier gewissermaßen den Manager erbleichen, indessen der Interviewer triumphierend fortfährt): „Und Greta Garbo hat den Hollywoodregisseuren erklärt, daß sie in den nächsten Wochen unabkömmlich sei, weil sie in Berlin bei der Hochzeit des Herrn Sörensen eine Hauptrolle zu spielen habe!"

„Als Brautjungfer!" schreit außer sich vor Wut der Manager.

Aber der Interviewer hat die „Jungfer" nicht mehr abgewartet. Er ist schon bei der „Braut" davongestürzt und steht nun lächelnd vor seinem Chefredakteur mit einem ellenlangen Manuskript. „Unmöglich, mein Lieber! Kürzen! Eben sind zwei neue Interviews in der Kreugerangelegenheit eingegangen."

„Na, Greta Garbo verdient aber doch wohl den Vortritt vor einem, gelinde gesagt...."

„Ist ja schon gut. Aber wie sollen wir denn nur..."

— — — — — — — — — — — — — — — — — —

Wie ihr sollt? Ihr sollt endlich einmal den Mut zu einer ganz großen Sensation haben. Und zum Beispiel sagen: Ivar Kreuger lebt. Unter dem Namen Sörensen hat er sich Greta Garbo genähert und wird im Mai in Berlin, wo sich die beiden unerkannt aufhalten, mit ihr getraut werden.

Das wäre dann wenigstens Sache. Und wahr — mein Gott, wahr ist ja das andere auch nicht!

SLUB
Wir führen Wissen.

Man nennt mich Mimi!

ROMAN VON RICHARD RIESS U. THEODOR BLANCK

(17. Fortsetzung)

„Ich denke gar nicht daran." Mantegna hatte sich niedergesetzt. „Aber ich bin wirklich gekommen, um etwas bei Ihnen zu lernen."

„Wohl, wie man mit Frauenherzen spielt, wie? Das brauchen Sie nicht zu lernen. Das können Sie schon aus dem Effeff." Ihr komischer Zorn zeigte ihm, daß sie ihn verstanden hatte. Aber der große Mensch schien hilflos und wußte nicht recht, wie er die Sache drehen und wenden sollte.

Schließlich sagte er leise und schob ihr die Worte hin, wie ein verlegener Junge einem Fremden die Hand gibt: „Kommt sie noch oft zu Ihnen ... Fräulein Merker?"

„Glauben Sie, sie ist so treulos wie ein gewisser Herr? Sie liebt mich, und ich liebe sie. Jeden Tag sage ich ihr das, und in zehn Minuten werde ich es ihr wieder sagen."

Sie unterbrach sich. War nicht draußen die Klingel gegangen?

„Lola, wer?"

„Nur ein Hausierer!" Teresita schloß wieder die Tür.

„Mimi kommt, Mimi kommt!" flüsterte Mantegna vor sich hin. „Ach, wenn ich sie doch sehen könnte! Ich glaube, sie würde mir verzeihen. Sie ist nicht so streng wie Sie, Meisterin."

„Streng, ich?" Weil ich euch kenne, ihr Männer, weil ich weiß, daß ihr Schurken seid. Eine nette Frauze — und ihr verkauft die Liebe und verratet das treueste Herz."

„Sie sprechen wie eine Spießbürgerin, Teresita. Kennen Sie nicht die Unrast des Künstlers, die ..."

„Ich weiß", fiel ihm die Frau ins Wort. „Wenn der Teufel eine Lumperei ausheckt, kauft er auch gleich ein Unschuldsmäntelchen für sie."

„Reden sie nicht so, Teresita. Ich gebe zu, ich habe nicht recht an Mimi gehandelt, aber ich bin schwer bestraft worden. Glauben Sie, ich habe die andere geliebt ...? Ich nahm sie, um meine Nerven abzulenken. Aber gerade sie war es, die an ihnen zerrte und riß. Vor mir aber stand stets nur die eine."

„Sie sagen Nerven und meinen schlechtes Gewissen", stellte Teresita seelenruhig fest, und fügte hinzu: „Aber für Missetaten muß man büßen. Das steht schon in der Bibel und beim göttlichen Dante."

„Büßen", brauste Mantegna auf. „Immerfort büße ich ... Das ganze Zusammensein mit der sogenannten Baroneß, eine einzige Buße war es, und jetzt, sehen Sie, jetzt rührt sich auch Elena. Sie wissen ja, Sie kennen sie ja. Wenn die eine Gelegenheit wittert, ihren Haß zu füttern, greift sie zu. Und von dem Schmuckdiebstahl in meinem Hause haben Sie wohl gelesen?"

„Schnöder Mammon", sagte Teresita wegwerfend.

„Aber nun soll ich ihn ersetzen. Mammon wird um so schnöder, je notwendiger man ihn braucht. Und glauben Sie, ich kann eine halbe Million Lire so ohne weiteres aus dem Aermel schütteln?" Er machte eine Pause. „Aber das ist ja nicht das Schlimmste", fuhr er dann fort. „Lesen Sie nur, was mir Elenas sauberer Rechtsverdreher schreibt. Ich habe das feine Schriftstück heute als Morgengruß empfangen."

Frau Teresita überflog den Brief und lachte auf: „Nicht nur alle Männer sind Lumpen. Einen Skandal wollen sie Ihnen auf den Hals hetzen. Unterschlagung zugunsten Ihrer Geliebten. Pah, dummer Bluff!"

„Es ist furchtbar für mich. Und nicht zuletzt Mimis wegen. Wenn ich den Schmuck nicht wiederkriege — was wird sie sich denken, wenn sich der ganze Unrat über mich ergießt?"

Lola betrat das Zimmer: Signorina Merker habe eben einen Boten geschickt, sie sei heute vormittag verhindert.

„Auch das noch", stöhnte Mantegna. „Hätte sie mich hier gesehen, sie hätte mich verstanden. Mit ihr zusammen wären mir diese ganzen Widerlichkeiten gleichgültig."

Er wandte sich eindringlich an Frau Cazzini: „Ich muß nun zu Toselli gehen. Aber zuvor sagen Sie mir noch eins: Werden Sie Mimi erzählen, wie tief ich in Wahrheit mit ihr verwurzelt bin? Vielleicht wird noch alles gut ..." Teresita war gerührt.

„Sie sind ein guter Kerl, bei all Ihrem Leichtsinn", sagte sie, während sie ihn zur Tür begleitete.

Beim Abschied nahm sie seinen Kopf und jede der Wangen bekam einen etwas feuchten Kuß. Feucht aber glänzte es auch in den Augen der alten Frau.

Fünfundzwanzigstes Kapitel

Detektivin Mimi nimmt die Spur auf

Der Gotthardexpreß hatte die deutsche Grenze überschritten und fuhr durch das Rheintal. Die junge Reisende machte sich für den Tag zurecht. Sie kramte in ihrer Tasche, deren Inhalt bei der Zollrevision durcheinandergeraten war. Ehe sie die Tasche schloß, legte sie die nun welk gewordenen Rosen zärtlich hinein. Sie griff nach einer illustrierten Zeitung. Deutschland, das sie nun über zwei Jahre nicht mehr gesehen hatte, grüßte aus einem Dutzend Bilder: Die Frühlingsschönheitskönigin, in Berlin eine Sportausstellung, Biergarten in München, der umgebaute Alexanderplatz. Mimi lächelte. Sie gedachte der großen Rolle, die dieses Stück Berlin in der Vorstellungswelt jener Menschen spielte, in deren Nähe das Leben sie für eine winzige Spanne Zeit gebracht hatte. Und nun grüßte der „Alex" sie mit dem ersten Willkommen in Deutschland. „Ich muß mir ihn wirklich mal genauer ansehen", dachte sie. Auf der letzten Seite der Zeitung waren die üblichen Theaterbilder: Eine Szene der letzten Reinhardt-Premiere, Mia Pilla, der neu entdeckte Ufa-Stern, die Bergner mit ihrem Hündchen und in der Ecke ... ein Oval ... Mimi sah genauer hin. Kannte sie diese Frau nicht? Woher nur? Anita Linger in ihrer erfolgreichen Rolle als „Prinzessin Gusti". Anita Linger? Linger, Linger ... der einzige Linger, den ich kenne, ist ein Hierlinger. Mimi sandte im Geiste einen Gruß nach Regensburg. Der gute, gute Papa Anton! Ob er wohl von seinem Anneri etwas gehört haben mochte? „Anni Hierlinger", flüsterte Mimi vor sich hin. Und mit einem Male wußte sie, wer die Soubrette in der illustrierten Zeitung war. Eine Welle Freude durchzog ihr Herz.

•

Zwei Jahre sind eine lange Zeit im Leben. Dem einen Menschen vertiefen sich die Runzeln, einem anderen malen sie ins Haar grauweiße Striche, einem dritten verhärten sie das Herz. Auch das Antlitz der Städte ist dem Wandel unterworfen. Mimi ging dem Norden Berlins zu. An dieser Ecke und in jenem Haus hatten Firmenschilder gewechselt, hatte die Fassade sich verändert; waren die Menschen die gleichen geblieben? Mimi wollte Berlin an derselben Stelle wiederfinden, an der sie es verlassen hatte. Ihr letzter Besuch hatte Lotte Lange gegolten. Lotte Fritsch, nunmehr Ernst Fritschs Gattin, wollte sie als erste nun wieder aufsuchen. Die Blumenverkäuferin von ehedem war ja für Mimi das Bindeglied zwischen ihr und jener anderen Welt, in die sie wieder hinabtauchen mußte, um den großen Plan auszuführen, der diese ganze Reise bestimmt hatte.

Lotte erkannte Mimi nicht gleich. So gut angezogene Damen läuteten selten an ihrer Tür, dessen Porzellanschild noch immer den Namen „Lange" trug.

„Ich glaube, Frau Lotte, wir haben uns beide ein bißchen verändert." Da schlug die Frau die Hände über dem Kopf zusammen.

„Die Fräulein Mimi", rief sie und wurde nun gleich ganz betulich. „Nun kommen Se man schnell rein, Fräulein Mimi ... Ja, dort ins Wohnzimmer ... Gleich nehm ich den Ueberzug vom Plüschsofa ... Sei doch ruhig, Ernstl! Das ist nämlich unser Kleiner. Nein, wie sein Sie aussehen, Fräulein Mimi ... Da hat die dumme Lotte doch recht behalten ... Und nun warten Sie. Ich muß meinen Ernst rufen. Er schläft immer ein bißchen lange, wo er doch bis in die frühen Morgenstunden im Geschäft sein muß — nee, die Ueberraschung!" Aufgeregt lief sie hin und her, öffnete das Fenster, schloß es wieder, da vom Hof her Unruhe störend in das Parterrezimmer drang. Dann ging sie hinaus, und als sie wiederkam, waren ihre beiden Ernste bei ihr: der große, der sich seiner Hemdsärmel wegen entschuldigte, und der kleine, der mit seinen ein wenig krummen Beinen an der Hand der Mutter einherkrippelte. Der Sprößling setzte sich mit seinem Teddybär auf den Teppich, und Mimi mußte erzählen.

Und sie erzählte von dem langen Weg, der in Lottes Küche seinen Anfang genommen und über viele Stationen wieder hier geendet hatte, in der Wohnstube von Herrn und Frau Fritsch.

„Wenn ick Sie recht verstehe, Fräulein Mimi", begann dann Ernst, „sind Sie nach Berlin jekommen, jewissermaßen als Polizist, so quasimativisch als die „schöne Detektivin" aus dem Kriminalroman. Und sie jagen hinter der Verbrecherin mit dem jeklauten Halsband her."

„Jawohl", nickte Mimi ernsthaft, „und Sie, Fritsch, Sie sollen mir dabei helfen." Ernst kraute sich hinterm Ohr.

„Herrjesses, da bin ick wohl nicht der Richtige dazu. Bei Lehmanns Nachfolger is et sehr solide jeworden. Die Polizei seh ick det janze Jahr nich. Sogar Damaschke, der bei Lehmann immer Kundschaft suchte, is mir untreu jeworden."

„Und Lehmanns Lene ... Sie wissen nichts von ihr?"

„Seit sie sich mit dem schwarzen Artur nach Amerika jemacht hat, hab ick det Frauvolk nich mehr jesehn."

„Der schwarze Artur", fiel nun Lotte ein, „is ja inzwischen ein janzer Herr jeworden."

„Ja, ja", bestätigte Ernst. „Er soll ja sogar Pferde laufen lassen, Traber, in Mariendorf und Ruhleben. Und wenn Sie ihn jern treffen wollen, dann brauchen Sie bloß auf den Rennplatz jehn. Dort is jetzt sein Jeschäft. Am Toto ... Sie wissen schon ... und det die Buchmacher."

„Sehen Sie", Mimi lächelte zu Ernst hinüber. „Ich habe es doch gewußt, daß Sie mir helfen werden. Wo Artur ist, wird auch Lene nicht weit sein. Und Detektiv Mimi kann seine Spur aufnehmen."

Indessen fand der kleine Ernst in der Ecke, er sei nun lange genug artig gewesen, und da sein Teddybär allen Anstrengungen zum Trotz sich kein Bein ausreißen lassen wollte, begann der Hosenmatz zu plärren, so daß Lotte nicht länger an gestohlenen Halsschmuck, Trabersport und die Anfangsgründe der Detektivkunst denken konnte.

„Sie sind glücklich", sagte Mimi, die zusah, wie Lotte ihren Jungen auf den Arm nahm. „Sie haben einen Jungen und haben ein Heim."

„Fräulein Mimi", erwiderte Lotte, „wie ick das Leben kenne — und ick bin eine jute Prophetin — alles kommt zu seiner Zeit, auch für Sie."

„Aber der Weg ist lang", seufzte Mimi.

Sechsundzwanzigstes Kapitel

324 : 10

Obwohl an diesem Renntag in Ruhleben mit dem Hengstepriifungspreis eines der sogenannten „klassischen" Rennen zur Entscheidung kommen sollte, waren die Tribünen nur dünn besetzt, denn es hatte am Vormittag geregnet, und auch jetzt jagte der Wind Fetzen schwarzer Wolken über den bleiernen Himmel des frühen Jahres. Hinten im Rayon der Ställe herrschte freilich nicht minder reges Leben als sonst. Die Chefs der Trainieranstalten gaben ihre Befehle und überprüften die „Toilette" der von den Stallleuten ins Geschirr der Rennwagen gespannten vierbeinigen Teilnehmer der nächsten Konkurrenz. Wer nichts zu tun hatte, lehnte an der Barriere und sah dem ersten Rennen zu, das sich gerade auf dem Geläuf abspielte.

Etwas abseits lag das Trainieretablissement des noch jungen Professionals Georg Sanktjohanner, den man in Traberkreisen den „wilden Schorsch" zu nennen pflegte, während man seinen „heiligen" Familiennamen völlig unterschlug. Schorsch war groß und seine Sportsfigur unterschied sich von den gedrungenen Erscheinungen vieler Fahrer der Trabrennen recht vorteilhaft. Er hatte eine Habichtsnase, zwei graue, stahlharte Augen von jener wässerigen Durchsichtigkeit, wie sie den Angehörigen des Geschwindigkeitssports oft eigen sind. Es hieß, daß der wilde Schorsch auf dem Traberturf ein Ueberraschungskünstler sei. Die Fähigkeiten seiner Pferde änderten sich mit einer überwältigenden Plötzlichkeit, aber auf alle Fragen der Rennrichter verstand der Trainer Sanktjohanner eine jener Erklärungen zu geben, von denen die Sportzeitungen nachher zu berichten pflegen, daß sie der Rennleitung „genügt" hätten. Schorsch, das Schmerzenskind dieser genügsamen Rennleitung, hatte sich mit einem etwas zu elegant aufgemachten schwarzhaarigen Herrn in seinen Ankleideraum zurückgezogen, der mit dem Stapel bunter Rennjacken einer Maskengarderobe glich.

„Ich habe es Ihnen gesagt, Herr", wippte er mit der Peitsche.

„Kaufen Sie die Stute noch jetzt vor dem Rennen. Ich habe sie gestern um fünf Uhr morgens heimlich ausprobiert. Sie läuft einen Kilometerrekord von 1,28, und ich möchte wissen, wer von den Hammeln sie schlagen sollte. Wenn ich nicht gerade so stier wäre, würde ich sie selber kaufen."

Herr Artur Poser, der mit dem wilden Schorsch manch gutes Ding am Toto gedreht hatte, konnte dieser Verlockung nicht widerstehen.

„Mensch, aber wenn Sie mich verschieben ..", wehrte er noch einmal ab. Der Trainer zuckte die Achseln: „Gut, ich werde Emil Jakob den Gaul anbieten. Die Sache ist erledigt."

Ehe er aber den Raum verlassen konnte, hatte Artur fünf Tausendmarkscheine auf die Tischkante gelegt, und Sanktjohanner blieb nichts weiter übrig, als schnell im Rennsekretariat den Besitzwechsel an der Stute „Lischen Huber I" anzumelden.

Der Himmel hatte sich aufgehellt. Die Zuschauer verließen das Restaurant und schauten von den Tribünen oder anderen übersichtlichen Stellen zu, wie den Startern des nächsten Rennens der letzte Schliff erteilt wurde. Traberfreunde sind leidenschaftlich für den Sport erglüht, das heißt: Jeder möchte am Toto die richtige Nummer kaufen.

„Na, Fräulein, was meinen Sie? Wird „Lockvögelchen" heute nach Hause kommen? „Achilles" ist ja ein bekannter Verbrecher, „Pump mir was" hat in letzter Zeit sehr nachgelassen, und „Lischen Huber" stirbt todsicher."

Die angeredete junge Dame wußte nicht, was sie zu all diesen traurigen Aussichten bemerken sollte. Sie überhörte das Gerede des freundlichen Herrn, der zu seinem Nebenmann äußerte: „Es ist wirklich schlimm ..., die Jugend heutzutage. Für das, was wichtig ist, hat sie gar keenen Sinn mehr." Nein, Mimi hatte nur für den schwarzen Artur Sinn. Vergeblich suchte sie ihn auf allen Tribünen, in den Logen und Restaurationsräumen. Nun ging sie die Linie der Barriere entlang. Vielleicht war der Rennstallbesitzer Poser den Aufsichtsbeamten bekannt.

(Fortsetzung folgt)

Wetternachrichten vom 26. April

Zeichenerklärung: Still, N1, NO2, O3, SO4, S5, SW6, W7, NW8, N9, W10 Sturm; wolkenlos, fast wolkenlos, heiter, halbbedeckt, wolkig, fast bedeckt, bedeckt; Regen, Schnee, Graupel, Hagel, Nebel, Dunst, Gewitter

Wetterlage

Das Azorenhoch hat einen Keil mit über 781 Millimeter über Frankreich, Mittel- und Süddeutschland bis zur Oder und Donau vorgestoßen. In seinem Bereiche herrscht wolkiges bis heiteres, östlich etwas dunstiges Wetter. Im Norden und Westen des Reiches ist unter Einwirkung der Randstörungen der mit ihrem Zentrum vor der norwegischen Küste gelegenen Depression die Bewölkung stärker. Auch kommt es dort zu geringfügigen Schauern. Die gestrigen Höchsttemperaturen betrugen 10 bis 13 Grad. Heute früh werden 4 bis 7 Grad gemessen. Deutschland verbleibt im Grenzbereiche zwischen dem festländischen hohen Druck und der vom Atlantik über das nördliche Europa wandernden Depressionen. Das Wetter wird dadurch bei südlichen bis westlichen Winden zeitlich und räumlich etwas uneinheitlich sein. Auch kann es zeitweilig zu leichten Störungen in Form verstärkter Bewölkung mit örtlichen Schauern kommen.

•

Station 1—5 von 7 Uhr morgens, übrige Stationen von 8 Uhr morgens

Station	Temperaturen: 7 bzw. 8 Uhr morg.	höchste d. vorh. Tages	tiefste d. verg. Nacht	Wind: Richtung aus	Stärke (1–12)	Wetter 7 bzw. 8 Uhr morg.	Niederschlag*	Schneetiefe cm
Dresden	+ 5	+10	+ 4	SO	2	3	0,0	—
Leipzig	+ 6	+11	+ 3	SSW	1	2	—	—
Riesa	+ 8	+13	+ 6	SW	3	3	—	—
Zittau-Hirschl.	+ 2	+12	— 1	NNW	1	1	—	—
Chemnitz	+ 4	+ 8	+ 3	SSO	2	3	—	—
Annaberg	+ 2	+ 6	— 1	W	2	3	—	—
Fichtelberg	— 1	+ 1	— 3	W	2	3	—	—

Erläuterung betr. Wetter: 0 wolkenlos, 1 heiter, 2 halbbedeckt, 3 wolkig, 4 bedeckt, 5 Regen, 6 Schnee, 7 Graupel oder Hagel, 8 Dunst oder Nebel (Sichtweite weniger als 2 Kilometer), 9 Gewitter. Temperaturen: + Wärmegrade, — Kältegrade. * In den letzten 24 Stunden Liter auf das Quadratmeter.

Dresden, 25. April 1932: Sonnenscheindauer 6,0 Stunden. Tagesmitteltemp. + 7,1° C. Abweichung vom Normalwert — 3,7° C.

Witterungsaussichten

Teils Aufheiterung, teils zeitweilig verstärkte Bewölkung mit strichweise etwas Regen. Temperaturverhältnisse wenig geändert. Tagsüber in den unteren Lagen mild. Schwache bis mäßige Winde aus südlichen bis westlichen Richtungen.

•

Wasserstand der Elbe und ihrer Nebenflüsse

	Kamaik	Moldau	Aussig	Nimburg	Brandeis	Melnik	Leitmeritz	Laufe	Dresden
25. April	+ 33	— 36	+ 6	+ 30	+ 22	+ 60	+ 75	+ 97	— 112
26. April	+ 30	— 44	+ 44	+ 32	+ 18	+ 50	+ 74	+ 40	— 116

Echte Silberfüchse von Mark 95.- an
Emil Wünscher Frauenstraße 11 (Ecke Neumarkt)

Magenleidend?
Bei Magenleiden jed. Art, wie Magenkrampf, Magenschmerzen und deren Folgen, so Unverträglichkeit, Appetitlosigkeit, nervösem Magen, Erbrechen, Entkräftung, Gemütsleiden wirkt der über 60 Jahre bewährte
Hubert Ullrich'sche Kräuterwein
infolge der eigenartigen, glücklichen Zusammensetzung auf die Magensäfte und den Gesamtstoffwechsel. Zu haben in Flaschen zu RM. 2.50 und RM. 3.50. 1 Liter zu RM. 6.75 in allen Apotheken.
Hersteller: Otto Stumpf A.-G., Chemnitz.

Unterricht
Abend-Kurse
mittl. Reife u. Ober-Sek., Matur d. Oberreals bald rasch, sicher, billig
Inst. „Pro Patria", Portikusstr. 12, seit 1906. Prosp. Telephon 11704.

Engl. Span. Franz. | Privatstunde 2 Mark | Telephon 28972 Konvers. Ausländer
William D. Horne, Waldurstraße 18.

Tapeten Rolle von 21 Pfg. an
Kluge & Müller Gr. Plauensche Str. 12

Zum Essen stets das prickelnd-würzige Dr. Schwartz Salz

Bürsten Besen Pinsel Kämme Korb- und Fellerwaren
J. Räppel Obergraben 3, Annenstraße 3, Kreuzstraße 19

Pabst's altberühmte Krem-Pralinen
mit bitt. Schokol., köstlich frisch, nur Waffenhaus-Krake 25, gegenüber d. „Lisa". Gegr. 1888.

Verantw. i. d. redaktionellen Teil: Dr. A. Zwintscher, Dresden; i. d. Anzeigen: Hans Reinicke, Dresden. — Falls das Erscheinen der Zeitung infolge höherer Gewalt, Betriebsstörung, Streik, Aussperrung oder aus einem sonstigen Grunde unmöglich wird, hat der Bezieher kein Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Eine Gewähr für das Erscheinen der Anzeigen an den vorgeschriebenen Tagen sowie auf bestimmte Seiten wird nicht geleistet. Das heutige Abendblatt umfaßt 6 Seiten.

Börsen- und Handelsteil

Kleines Geschäft, aber gut gehaltene Kurse

Berliner Börse vom 26. April

Die Tatsache, daß auch heute kein Verkaufsandrang vorlag, bildete für die Börse ein anregendes Moment. Auf verschiedenen Gebieten lagen kleine Meinungskäufe vor, so daß sich das Kursniveau etwas befestigen konnte. Die politische Situation wurde von der Börse, wie es schon im Verlaufe der gestrigen Börsenversammlung zum Ausdruck kam, wesentlich ruhiger beurteilt. Infolge der Enge der Märkte lösten schon kleine Kaufaufträge vielfach nennenswerte Kurssteigerungen aus. So erschienen Feldmühle und Berlin-Karlsruhe mit Plus-Pluszeichen. Die ausgeglichene Devisenbilanz der Reichsbank, die sogar einen kleinen Plussaldo der Deckungsbestände ausweist, bildete gleichfalls eine Anregung. Der Rentenmarkt wurde anfangs durch überraschende Nachrichten, daß die Stadt Lübeck ihre am 1. Juli fälligen 5 Millionen Schatzanweisungen, die gestern noch mit 91,625 notiert wurden, nicht einlösen werden, beeinflußt. Beträchtlich im Kurse erhöht waren Berlin-Karlsruhe, die auf den Buchgewinn bei der Aktieneinziehung von 23 auf 25,5 anzogen. Bemberg stiegen von 33,5 auf 36, Feldmühle von 48,25 auf 51,75 und Vogel von 16,5 auf 18,875. An den übrigen Märkten waren die Steigerungen nicht so beträchtlich. Farben gewannen 1,25, Elektrowerte waren 0,5 bis 1 % höher. Montanwerte waren gehalten. Braunkohlenwerte tendierten schwächer. Reichsbankanteile konnten 2 % gewinnen.

Tagesgeld stellte sich auf 5,25 %.

Am Valutenmarkt bewirkte die bevorstehende Schaffung eines Devisenausgleichfonds in England einen neuen Pfundsturz auf 3,34 gegen Kabel.

Am Markt der unnotierten Werte

war die Tendenz still. Es notierten Deutsche Petroleum 41, Kabel Rheydt 93, Linke-Hofmann 13, Nationalfilm 75, Neckarsulm konv. 11, Scheibemandel 11, Ufa-Film 40 Br., bergl. Bonds 67 G., Burbach-Krügershall 32,5 bis 30,5, Wintershall 67 bis 68, Diamond Mines etwa 1, bergl. Vorzüge etwa 2.

Dresdner Börse vom 26. April

Die Geschäftsstille, die bereits gestern die Lage an der hiesigen Börse kennzeichnete, hielt heute in unvermindertem Maße an. Die Kurse konnten sich indes im allgemeinen recht gut halten. Nur vereinzelt kam es wieder zu größeren Veränderungen, und zwar bei Bankaktien in Reichsbank und Sächsische Bodencreditanstalt mit je + 1,5, sowie bei keramischen und Textilwerten in Deutsche Tonröhren und Valenciennе mit je + 2 und in Plauener Gardinen mit — 2. Maschinenaktien sowie Elektrowerte und Fahrradaktien wiesen überwiegend Kursrückgänge auf, besonders in Görlitzer Waggon mit — 1,5, Sachsenwerk und Clemens Müller mit je — 2. Ferner wurden Nähmatag gegen letzten Kurs vom 15. April 11 niedriger bewertet. Brauerei- und Papierfabrikaktien veränderten sich nennenswert nur in Felsenkeller mit — 1,75, Thode mit — 2 und in Krause & Baumann mit + 1,5. Festverzinsliche Anlagewerte wiesen gleichfalls nur kleine Umsätze auf Grund ihrer bisherigen Kurse auf.

• **Besondere Kurse für einzelne Kreditbriefserien des Landwirtschaftlichen Kreditvereins Sachsen:** Serie 33 4 G., Serie 34 3,75 bez., Serie 35 2,75 G., Serie 36 2,25 bez. G., Serie 37 1,3 G., Serie 38: 1. Gruppe 1,0 G., Serie 39: 1. Gruppe 0,8 G., Serie 40: 1. Gruppe 0,8 G., Serie 41 0,4 G., Serie 42: 1. Gruppe 0,8 G., Serie 48 0,2 G.

Junge Aktien

Papierfabrikaktien: Vereinigte Strohstoff 66 G.

Textilaktien: Zwickauer Kammgarn 115 G., Kammgarn Schedewitz 85 G.

Dresdner Freiverkehr

Mitgeteilt vom Bankhaus Bassenge & Fritzsche, Dresden

Görlitzer Waaren-Eink.-Verein 60,50 G., Phänomen 48,50 G., Dresdner Malzfabrik 18,50 G., Germania 8 G., Hartmann, konv. 4 G., Düngerhandel, konv. 40 G.

Schuldverschreibungen industrieller Gesellschaften

Bank für Brauindustrie 68 G., Bohrisch Brauerei 53 G., Gorkauer Societätsbrauerei 54 G., Hansabräu Lübeck 51 G., Ilsenbeck Brauerei 54 G., Leipziger Riebeck 80 G., Sächsische Gußstahl 48,50 G., Vereinigte Holzstoff- und Papierfabrik 65 G., Walther & Söhne 65 G., Chemische Fabrik v. Heyden 54 G., Lauchhammerwerk 68 G., Vereinigte Bautzner Papierfabriken 71,50 G.

Leipziger Börse vom 26. April

Die Tendenz am Leipziger Aktienmarkt war gut behauptet, die Umsatztätigkeit aber weiter gering. Fest waren Reichsbank mit ¼ % Gewinn. Leipziger Wolle waren höher gesucht. Der Pfandbriefmarkt tendierte uneinheitlich, bei geringen Schwankungen nach beiden Seiten.

Die Reichsbank in der dritten Aprilwoche

Neue beträchtliche Entlastung und dementsprechender Notenrückfluß — Leichte Zunahme des Gold- und Devisenbestandes — Notendeckung 25,5 Prozent gegen 24,7 Prozent in der Vorwoche

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 23. April 1932 hat sich in der dritten Aprilwoche die **gesamte Kapitalanlage** der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 145,4 auf 3841,2 Mill. Reichsmark verringert. Im einzelnen haben die Bestände an Handelswechseln und Schecks um 133,4 auf 2889,2 Mill. Reichsmark und die Lombardbestände um 15,9 auf 83,3 Mill. Reichsmark abgenommen, die Bestände an Reichsschatzwechseln um 3,8 auf 7,1 Mill. Reichsmark zugenommen.

An Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen zusammen sind 131,0 Mill. Reichsmark in die Kassen der Reichsbank zurückgeflossen, und zwar hat sich der Umlauf an Reichsbanknoten um 125,2 auf 3875,2 Mill. Reichsmark, derjenige an Rentenbankscheinen um 5,8 auf 306,8 Mill. Reichsmark verringert. Dementsprechend haben sich die Bestände der Reichsbank an Rentenbankscheinen auf 30,4 Mill. Reichsmark erhöht.

Die fremden Gelder zeigen mit 870,2 Mill. Reichsmark eine Abnahme um 14,2 Mill. Reichsmark.

Die Bestände an Gold und deckungsfähigen Devisen haben sich um 1,2 auf 980,0 Mill. Reichsmark erhöht. Im einzelnen haben die Bestände an Gold um 0,1 auf 850,9 Mill. Reichsmark und die Bestände an deckungsfähigen Devisen um 1,0 auf 129,0 Mill. Reichsmark zugenommen.

Die Deckung der Noten durch Gold und deckungsfähige Devisen beträgt 25,5 Prozent gegen 24,7 Prozent in der Vorwoche.

Berliner Sterlingkurs
am 26. April
Zum Mittel ..... 15.41 (am 25. 4. 15.68)

Amtlich notierte Devisenkurse

Unter Leitung der Reichsbank wurden von dem Ausschuß der Berliner Bedingungsgemeinschaft für den Wertpapierverkehr die Devisenkurse wie folgt festgesetzt:

in Berlin		Parität	26. April 1932 Geld	26. April 1932 Brief	25. April 1932 Geld	25. April 1932 Brief
Buenos-Aires	1 Pp.-Peso	1,782	1,008	1,012	1,023	1,027
Canada	1 Doll.	4,188	3,765	3,774	3,766	3,774
Istanbul	1 Pfd.	8,456	2,008	2,012	2,008	2,012
Japan	1 Yen	2,092	1,349	1,351	1,359	1,361
Kairo	1 Pfd.	20,953	15,81	15,85	15,08	15,12
London	1 Pfd.	20,429	15,39	15,43	15,66	15,70
Neuyork	1 Doll.	4,198	4,209	4,217	4,209	4,217
Rio de Janeiro	1 Milreis	0,502	0,284	0,286	0,279	0,281
Uruguay	1 Gldpeso	4,25	1,838	1,842	1,838	1,842
Amsterdam	100 Guld.	168,74	170,53	170,87	170,53	170,87
Athen	100 Dr.	5,448	—	—	5,395	5,405
Brüssel	100 Belga	58,37	58,07	58,09	58,07	58,09
Bukarest	100 Lei	2,511	2,520	2,526	2,520	2,526
Budapest	100 Pengö	73,42	—	—	—	—
Danzig	100 Guld.	81,72	82,67	82,83	82,67	82,83
Helsingfors	100 f. M.	10,573	7,193	7,207	7,253	7,267
Italien	100 Lire	22,00	21,63	21,67	21,63	21,67
Jugoslawien	100 Dinar	7,39	7,423	7,437	7,423	7,437
Kaunas	100 Litas	41,98	42,01	42,09	42,01	42,09
Kopenhagen	100 K.	112,40	84,52	84,68	83,88	88,04
Lissabon	100 Esc.	18,572	14,19	14,21	14,29	14,31
Oslo	100 K.	112,50	76,67	76,83	77,22	77,38
Paris	100 Frs.	16,45	16,58	16,62	16,58	16,62
Prag	100 K.	12,44	12,465	12,485	12,465	12,485
Reykjavik (Isl.)	100 K.	112,50	69,18	69,32	70,43	70,57
Riga	100 Latts	81,00	79,72	79,88	79,72	79,88
Schweiz	100 Frs.	81,00	81,77	81,93	81,67	81,83
Sofia	100 Leva	3,03	3,057	3,063	3,057	3,063
Spanien	100 Pes.	81,00	33,07	33,13	33,07	33,13
Stockholm	100 l. K.	112,50	76,47	76,63	76,47	76,63
Tallinn (Reval)	100 Kr.	112,50	109,38	109,61	109,38	109,61
Wien	100 Schill.	58,07	51,95	52,05	51,95	52,05

• **Berlin,** 26. April. Ostdevisen. Auszahlung Warschau 47,20 bis 47,40, Kattowitz 47,20 bis 47,40, Posen 47,20 bis 47,40. Noten: Polen, große 47,05 bis 47,45.

• **Amsterdam,** 26. April, 12 Uhr. Devisenkurse. Berlin 58,61 bis 58,84, London 903½ bis 904, Neuyork 246,77 bis 246,82, Paris 972½ bis 972¾, Belgien 34,59 bis 34,61, Schweiz 47,95 bis 47,98, Italien 12,70 bis 12,73, Madrid 19,25 bis 19,85, Oslo 44,90 bis 45,10, Kopenhagen 50,85 bis 51,15, Stockholm 44,80 bis 45,10, Wien 34,00 bis 35,00 nom., Prag 730½ bis 731½.

• **London,** 26. April, 11,30 Uhr engl. Zeit. Devisenkurse. Neuyork 365¼, Montreal 407½, Amsterdam 901, Paris 92,68, Brüssel 26,05½, Italien 71,00, Berlin 15,58½, Schweiz 18,77½, Spanien 46,75, Kopenhagen 18,22½, Stockholm 20,90, Oslo 20,02½, Lissabon 109¾, Helsingfors 215½, Prag 124¾, Budapest 22,50 Br., Belgrad 210, Sofia 515, Rumänien 610, Konstantinopel 775 Br., Wien 31,00 Br., Warschau 38,00, Buenos Aires 38,12, Rio de Janeiro 425, Yokohama 1,8¾, Montevideo 29,50, tägliches Geld 2, Privatdiskont 2 bis 3½.

• **Zürich,** 26. April, 11,40 Uhr. Devisenkurse. Paris 20,28, London 18,77½, Neuyork 514¾, Belgien 72,10, Italien 26,40, Spanien 40,20, Holland 208½, Berlin 122¼, Stockholm 94,00, Oslo 94,00, Kopenhagen 103,20, Sofia 3,75, Prag 15,24, Warschau 57,55, Belgrad 9,00, Athen 6,20, Konstantinopel 2,42, Bukarest 3,07, Helsingfors 9,76, Privatdiskontsatz, Inland 1½, Ausland 4, Buenos Aires 129, Japan 160, offizieller Bankdiskont 2, tägliches Geld 1, Dreimonatsgeld 1¾.

Der Londoner Goldpreis

gemäß Verordnung zur Aenderung der Wertberechnung von Hypotheken und sonstigen Ansprüchen, die auf Feingold (Goldmark) lauten, beträgt am 25. April 1932 laut Bekanntmachung der Reichsbank für 1 Unze Feingold 110 Schilling 10 Pence, in deutsche Währung umgerechnet 86,8938 Reichsmark, für 1 Gramm Feingold demnach 42,7605 Pence gleich 2,79368 Reichsmark.

Im Vergleich mit den vorhergehenden Tagen ergibt sich folgende Entwicklung des Goldpreises:

	per Unze Feingold Schilling	Pence	RM.	per Gr. Feingold Pence	RM.
16. April	109	9	87,1964	42,8425	2,80348
18. April	109	9	87,3610	42,8425	2,80372
19. April	109	8	87,2301	42,1408	2,80479
20. April	110	0	87,9950	42,4890	2,80681
21. April	109	11	87,2739	42,4068	2,80592
22. April	110	6	87,6740	42,6319	2,79949
23. April	110	6	87,1298	42,6319	2,80127
25. April	110	10	86,8933	42,7605	2,79368

Geschäftsabschlüsse

• **Gothaer Kraftfahrzeug- und Transport-Versicherungsbank A.-G., Köln.** Die mit 2 Mill. Reichsmark Aktienkapital arbeitende Tochteranstalt der Gothaer Feuerversicherungsbank A.-G. verzeichnet 1931 504 711 (230 644) Reichsmark Einnahmen. Da die Verwaltung es für notwendig hielt, 100 000 Reichsmark auf den Grundbesitz und 140 000 Reichsmark auf zweifelhafte Forderungen abzuschreiben, verbleibt nur ein Reingewinn von 121 385 (124 199) Reichsmark. Daraus werden 6 % (8 %) Dividende verteilt, 84 000 (50 000) Reichsmark den Rücklagen überwiesen und 7385 (34 199) Reichsmark vorgetragen. Trotz der ungünstigen Wirtschaftslage konnten im Berichtsjahre 10 809 Versicherungen neu abgeschlossen werden, so daß sich nach 8665 Abgängen noch ein Reinzugang von 4284 Versicherungen ergibt. Der Schadenverlauf war — mit Ausnahme der Unfallversicherung — günstig. Die Kapitalanlagen sind auf 2 125 581 (2 188 184) Reichsmark leicht zurückgegangen.

Von den Warenmärkten

Amtliche Berliner Produktenpreise

Getreide per 1000 kg, alles übrige per 100 kg, Mehl u. Kleie per 100 kg einsch. Sack frei Berlin, alles übrige ab Station

Die amtlichen Promptnotierungen für Weizen und Roggen verstehen sich bis auf weiteres für Durchschnittsqualität neuer Ernte ab Station

Weizen, märk. (75 kg hl-Gewicht)	26. April	25. April
März	267-269	265-267
Mai	—	—
Juli	278	276-277,25
September	282,5	280,5-281,75
Tendenz:	228,5-228	226-227,50
	fester	fest
Roggen, märk.		
neuer	199-201	198-200
Mai	197	196,25-196,50
Juli	199	198,50
September	187	186,50-187
Russen	195	195
Tendenz:	fest	fester
Gerste		
Braug.	190-194	190-194
Fut.- u. Ind.-	179-189	179-189
neue Winter-	—	—
Tendenz:	ruhig	ruhig
Hafer, märk.		
alter	—	—
neuer	161-166	162-167
Mecklbg.	—	—
Mai	174-171,25	174
Juli	180-178	180,50
September	—	—
Tendenz:	matter	fester

	26. April	25. April
Weizenmehl	32,25-36,00	32,25-35,00
Roggenmehl	26,00-27,65	26,00-27,65
Weizenkleie	11,75-12,00	11,75-12,00
Roggenkleie	10,00-10,35	10,00-10,35
Viktoriaerbs.	18,00-24,00	18,00-24,00
Kl. Speiseerbs.	21,00-24,00	21,00-24,00
Futtererbsen	15,00-17,00	15,00-17,00
Ackerbohnen	15,00-17,00	15,00-17,00
Wicken	16,00-18,50	16,00-18,50
Lupinen, blau	10,00-11,75	10,00-11,75
Lupinen, gelb	14,00-15,50	14,00-15,50
Rapskuchen	—	—
Leinkuchen	10,80	10,80
Erdnußkuch.	12,20	12,20
Sojabohnenschrot	12	12,00
Trockenschn.	9,40	9,40
ab Hamburg	12,00	12,00
ab Stettin	12,50	12,50
Kart. Flocken	17,30-17,75	—
Kartoffeln, weiß	—	1,50-1,60
Kartoffel, rote	—	1,60-1,80
Kart., gelbe	—	2,30-2,50
Fierenkartoff.	—	—
Obstmilch, blaue	—	2,00-2,20
Fabrikkart.	—	8,5-9

Berliner Produktenbörse vom 26. April

Die Haltung im Berliner Getreidegeschäft war heute bei kleinsten Umsätzen für Weizen wieder fester. Der Rhein und auch die Küste suchen viel Material, so daß es am Berliner Platz im allgemeinen an passenden Offerten fehlt. Lediglich schlesische Partien waren zur Hand, doch sind hierfür die Forderungen so hoch gehalten, daß man Käufer nur schwer findet. Die Berliner Notierungen lauteten aber trotzdem wieder höher als am Vortag. Der Mehlumsatz schleppt. Die Forderungen folgen den Steigerungen am Körnermarkt und liegen im Durchschnitt um 25 Pf. pro Sack höher. Roggen blieb vernachlässigt. Man stellt an den Markt geringe Ansprüche, so daß Abschlüsse ab märkische Stationen zu den bisherigen Preisen getätigt werden konnten. Nur in der Provinz zahlt man bessere Preise. Der Berliner Bedarf wird meist mit Aufsenrogen aus DGH.-Beständen gedeckt. Im Zeithandel waren anfangs Mai und Juli noch etwas fester. Roggenmehl ist auf unverändertem Kursstand für den laufenden Konsum unterzubringen. Hafer wird in guter feiner Ware aufgenommen, sonst hat die Frage nachgelassen. Der Lieferungsmarkt setzte schwächer ein. Gerste blieb sehr ruhig.

• **Berliner Rauhfutterverstellerungen** vom 26. April. (Nichtamtlich.) Preise in Reichsmark für 50 Kilogramm: Roggenstroh, drahtgepreßt 1,40 bis 1,65. Weizenstroh, drahtgepreßt 1,15 bis 1,30. Haferstroh, drahtgepreßt 1,10 bis 1,25. Gerstenstroh 1,10 bis 1,25. Roggenlangstroh 1,35 bis 1,65. Roggenstroh, bindfadengepreßt 1,30 bis 1,45. Weizenstroh, bindfadengepreßt 1,15 bis 1,30. Häcksel 1,90 bis 2,10. Heu, handelsübliches 1,45 bis 1,65. Heu, gutes 2,15 bis 2,35. Luzerne, lose 2,40 bis 2,70. Timothy, lose 2,50 bis 2,80. Kleeheu, lose 2,80 bis 3,00. Drahtgepreßtes Heu 40 Pfennig über Notiz.

• **Berliner amtliche Butternotierungen** vom 26. April. 1. Qualität 1,18, 2. Qualität 1,06, abfallende Qualität 0,96 Reichsmark je Pfund. Tendenz: fest.

Leipziger Produktenbörse vom 26. April

Weizen (Basis 72 Kilogramm) 254 bis 258; (Basis 75 Kilogramm) 264 bis 268; (Basis 77 Kilogramm) 266 bis 268. **Roggen** (Basis 70 bis 71 Kilogramm) 214 bis 218. **Sommergerste,** Braugerste 190 bis 205, Futter- und Industriegerste 180 bis 190. **Hafer** 159 bis 169. **Mais,** La Plata 188 bis 190; Donau- 182 bis 184; Cinquantin 200 bis 202. **Viktoriaerbsen** 190 bis 220. **Weizenkleie** 11¾ bis 12¼. **Roggenkleie** 11¼ bis 11¾. **Weizenmehl** 41 bis 42½. **Roggenmehl** 30½ bis 32.

Berliner Metallterminhandel vom 26. April

Kupfer: schwächer. April 45,50 G., 46,25 Br., Mai 45,25 bis 45 bis 44,75 bez., 44,75 G., 44,75 Br., Juni 45,25 bez., 45,25 G., 45,50 Br., Juli 45,75 G., 46 Br., August 46,25 G., 46,75 Br., September 46,75 G., 47,75 Br., Oktober 48 bis 47,75 bez., 47,50 G., 47,75 Br., November 48 G., 48,75 Br., Dezember 48,50 G., 49,50 Br., Januar 49 G., 50,25 Br., Februar 50 bez., 49,75 G., 50,25 Br., März 51 bez., 51 G., 51,25 Br.

Blei: fest. April 17,50 G., 18 Br., Mai 17 bez., 17 G., 17,50 Br., Juni 17,25 G., 17,75 Br., Juli 17,50 G., 18,50 Br., August 17,50 G., 19 Br., September 18 G., 19,50 Br., Oktober 18 G., 19,50 Br., November 18 G., 20 Br., Dezember 18 G., 20 Br., Januar 18,50 G., 20,50 Br., Februar 19 G., 21 Br., März 19 G., 21 Br.

Zink: stetig. April 19,25 bez., 19 G., 19,50 Br., Mai 19 bez., 19 G., 19,25 Br., Juni 19,25 G., 19,75 Br., Juli 20,25 bez., 19,75 G., 20,25 Br., August 20 G., 20,75 Br., September 20,50 G., 21,50 Br., Oktober 21 G., 22 Br., November 21,50 G., 22 Br., Dezember 21,25 G., 22,50 Br., Januar 22 G., 23 Br., Februar 22,25 G., 23,50 Br., März 22,50 G., 23,50 Br.

Londoner Metallbörse vom 26. April

Kupfer (Pfund Sterling je Tonne). Tendenz: unregelmäßig. Standard per Kasse 30 7/16 bis 30 9/16, 3 Monate 30¾ bis 30¾, Settlementspreis 30¾, Elektrolyt 35 bis 36, best selected 33¾ bis 34¾, strong sheets 63, Elektro wire bars 36.

Zinn (Pfund Sterling je Tonne). Tendenz: stetig. Standard per Kasse 116¼ bis 116½, 3 Monate 118¼ bis 118¾, Settlementspreis 116¾, Straits 120½.

Blei (Pfund Sterling je Tonne). Tendenz: stetig. Ausländisches prompt 11¾, entfernte Sichten 12, Settlementspreis 11¾.

Zink (Pfund Sterling je Tonne). Tendenz: ruhig. Gewöhnliches prompt 12 9/16, entfernte Sichten 12 10/16, Settlementspreis 12¾.

Aluminium (Pfund Sterling je Tonne), Inland 96. **Antimon-Regulus** (Pfund Sterling je Tonne), Erzeugerpreis 42 bis 43½, chinesisches 18¾ bis 19. **Quecksilber** (Pfund Sterling je Flasche) 17½ bis 18. **Platin** (Pfund Sterling je 29 Ounces) 10,11. **Wolframerz** cif (Schilling je Einheit) 12. **Nickel** (Pfund Sterling Tonne), Inland 220 bis 225, Ausland 37 Dollarcent. **Weißblech** F. C. Cokes 20 × 14 fob Swansea (Schilling je box of 108 Libra) 16. **Kupfersulfat** fob (Pfund Sterling je Tonne) 18½ bis 19. **Cleveland-Gußeisen Nr. 3** fob Middlesborough (Schilling je Tonne) 58½. **Silber** (Pence je Ounce): Fest, voraussichtlich ¼ höher. **Gold** (Schilling und Pence je Ounce) 113,8.

• **Berlin,** 26. April. Edelmetalle. Gold —, Silber 0,039¼ bis 0,042¾, Platin 5,80 Reichsmark je Gramm.

• **Berliner Metallmarkt** vom 26. April. (Preise für 100 Kilogramm in Goldmark.) Elektrolytkupfer wire bars 55,75. Original-Hüttenaluminium 160. Vergl. in Walz- oder Drahtbarren 164. Reinnickel 350. Antimon-Regulus 47 bis 49. Feinsilber in Barren (für 1 Kilogramm) 39,50 bis 42,75.

• **Magdeburger Zuckerkurse** vom 26. April. Weißzucker: Prompte Lieferung 31,75 bis 32, April 31,75 bis 32,10, Mai 32,25. Tendenz: ruhig. — Terminpreise Hamburg für 50 Kilogramm netto: April 5,40 Br., 5,05 G., Mai 5,80 Br., 5,05 G., Juni 5,40 Br., 5,20 G., Juli 5,55 Br., 5,35 G., August 5,75 Br., 5,55 G., Oktober 6,00 Br., 5,80 G., November 6,05 Br., 5,85 G., Dezember 6,20 Br., 6,00 G. Tendenz: ruhig.

• **Bremen,** 26. April. Baumwolle loko 7,85.

• **Bremen,** 26. April. Baumwolle. (Anfang.) Mai 7,21 Br., 7,14 G., Juli 7,31 Br., 7,26 G., Oktober 7,40 Br., 7,36 G., Dezember 7,48 Br., 7,46 G., 7,46 bez., Januar 1933 7,52 Br., 7,50 G., 7,52 bez., März 7,55 Br., 7,68 G. Tendenz: befestigt.

• **Liverpool,** 26. April. Baumwolle. (Anfang.) Mai 4,74, Juli 4,70 bis 4,78, Oktober 4,70 bis 4,71, Januar 1933 4,76, Juli 4,80. Tagesimport 4400 Ballen. Tendenz: fest. — Aegyptische. (Anfang.) Sakellaridis: Mai 6,40, Juli 6,65, November 6,92. Upper F. G. F.: Mai 5,56, Juli 5,86. Tendenz: stetig.

• **London,** 26. April. Gummimarkt. Crepe Rubber loko 2 7/16 (2¾) Pence. Tendenz: stetig.

• **Berliner Schlachtviehmarkt** vom 26. April. **Auftrieb:** 1472 Rinder, darunter 282 Ochsen, 314 Bullen, 726 Kühe und Färsen, ferner 3077 Kälber, 3663 Schafe, 14 051 Schweine. Dem Markt direkt zugeführt: 3102 Schweine, 442 Schafe, 89 Rinder. Außerdem 60 Auslandsrinder. **Preise** in Reichsmark für 50 Kilogramm Lebendgewicht: **Ochsen:** 2. Klasse, jüngere 38 bis 35, 3. Klasse 30 bis 32, 4. Klasse 27 bis 28. **Bullen:** 1. Klasse 29 bis 30, 2. Klasse 27 bis 28, 3. Klasse 25 bis 26, 4. Klasse 22 bis 23. **Kühe:** 1. Klasse 24 bis 25, 2. Klasse 20 bis 23, 3. Klasse 16 bis 18, 4. Klasse 12 bis 14. **Färsen (Kalbinnen):** 1. Klasse 31 bis 32, 2. Klasse 27 bis 30, 3. Klasse 22 bis 26. **Fresser:** 1. Klasse 15 bis 22. **Kälber:** 2. Klasse 50 bis 58, 3. Klasse 39 bis 48, 4. Klasse 18 bis 25. **Schafe:** 1. Klasse, Stallmast 87 bis 88, 2. Klasse 83 bis 86 und 80 bis 81, 3. Klasse 81 bis 85, 4. Klasse 23 bis 30. **Schweine:** 2. Klasse 87 bis 88, 3. Klasse 86 bis 88, 4. Klasse 84 bis 86, 5. Klasse 80 bis 83, Sauen 83 bis 85. **Marktverlauf:** Rinder ruhig; Kälber ruhig, gute, schwere Kälber knapp; Schafe ruhig, beste halbjährige über Notiz; Schweine ziemlich glatt.

• **Friedrichsfelder Magerviehmarkt** vom 26. April. **Schweine- und Ferkelmarkt.** Auftrieb: 815 Schweine, 488 Ferkel. Verlauf des Marktes: Langsam, Preise gedrückt. Gezahlt wurden im Engroshandel in Reichsmark für Läuferschweine 4 bis 5 Monate alt 28 bis 40, Paare 3 bis 4 Monate alt 18 bis 28, Ferkel 8 bis 12 Wochen alt 14 bis 18, 6 bis 8 Wochen alt 12 bis 14, bis 6 Wochen alt 10 bis 12.

Kursberichte der Dresdner Nachrichten

Dresdner Börse
vom 26. April 1932
(Ohne Gewähr)

Festverzinsliche Werte

Zinsf.		26. 4.	25. 4.
6	D.Wertb.Anl. r.32	84,0 G	84,0 G
6	do. do. r.35	82,0 G	82,0 G
6 (7)	Reichsanl. v. 1929	62,0 G	62,0 G
6	Reichsanl. v. 1927	60,0 G	60,0 G
6	Dtsch. R.-Sch. K.	75,0 G	75,0 G
5½	Int. Younganl. v. 30	50,0 G	50,0 G
6 (7½)	Meckl.-Strel. Anl.	48,0 G	48,0 G
6	Sächs.St.-Anl.v.27	58,5 B	60,0 G
6 (8)	S. Schatzanw. v.29	85,5 G	85,5 G
6	Reichsp.Schätze II	84,5 G	84,5 G
6	do. v. 1931 I	84,5 G	84,5 G
6 (8)	S.Landesk. G.-R. I	85,0 G	85,0 G
6 (8)	do. do. IV	85,0 G	85,0 bG
6	do. do. II	—	—
5	do. Aufw. do. III	90,0 G	90,5 bG
—	Deutsch. Anl.Altb.	39,0 G	39,0 B
—	do. Neubes.	2,75 G	2,75 G
—	D.Wertb.-Anl.v.23	—	—
—	D. Schutzgeb.-Anl	2,4 G	2,5 b
6 (8)	Dresd.Stadtanl. 26	41,0 b	41,75 bG
6 (7)	do. do. v. 26 I/II	42,0 b	41,75 b
6 (7)	do. do. v. 28	—	41,0 G
6 (8)	Dr. Schatzanw. 29	46,75 bG	47,0 b
6	do. do. 29	—	50,0 G
6 (8)	Lpz. Stadtanl. 1926	49,0 G	48,0 G
6 (8)	do. do. 1929	49,0 G	49,0 G
6 (8)	Riesaer Stadtanl.	—	50,0 G
6 (8)	Zitt. Stadtanleihe	52,5 B	52,5 G
6 (8)	Zwick. Stadtanl.	49,0 G	49,0 G
—	Dresdn. Abl. Altb.	29,0 G	30,0 B
—	do. do. Neubs.	2,2 G	2,2 G
—	S.C-Samm.-Anl 30	38,0 G	36,0 G
—	do. do. 20	45,0 G	45,0 G
—	do.ohne Ausl.-R.	5,0 G	5,0 G
6 (8)	Dresd.Grdr.-Anst. Goldpfandbriefe Ser. 2, 3, 7, 8	82,5 bB	82,75 bB
6 (7)	do. do. IV	80,0 G	80,0 G
6	do. do. V	78,0 G	78,0 G
5	do. do. I	75,0 G	75,0 G
6 (5)	do. Aufw. do.	83,0 b	83,0 G
—	do. Gutsch.	2,25 b	2,0 G
6 (8)	do. Gldgrdbr. Ser. 2, 4, 5	77,0 bG	77,0 b
5	do. do. I	75,5 G	75,5 bG
6 (5)	do. Aufw. do.	83,75 G	84,0 B
—	do. Gutsch.	3,0 B	3,0 B
6 (8)	Erbl.Gldpfd.VI-VII	84,0 G	84,0 G
6 (8)	do. do. VIII	84,0 G	84,0 G
6 (7)	do. do. IV	84,0 G	84,0 G
6 (7)	do. do. IX	84,0 G	84,0 G
6 (5)	do.Aufw.Gpldbr	85,0 b	85,5 G
6 (8)	Kredita Goldhyp.-Briefe II/III	86,0 G	86,0 G
6 (8)	do. do. VI	86,0 G	86,0 G
6 (8)	do. do. VII	86,0 G	86,0 G
6 (8)	do. do. VIII	86,0 G	86,0 G
6 (7)	do. do. IX	85,0 G	85,0 G
6 (7)	do. do. IV	87,0 G	88,0 G
6	do. do. V	87,0 G	85,0 G
6 (8)	do. Gldkrbr. VII	70,0 G	70,0 G
6 (8)	do. do. VIII/X	70,0 G	70,0 G
6 (8)	do. do. XIV	70,0 G	70,0 G
6 (8)	do. XVIII/XX	70,0 G	70,0 G

Zinsf.		26. 4.	25. 4.
6 (8)	Kred.-Anst. Aufw. Schuldverschr.	36,0 G	36,0 G
6 (7½)	Kredita Goldhyp.-Briefe XXI	69,0 G	69,0 G
6 (7)	do. do. IX	66,0 G	66,0 b
6	Krd. Goldkrbr. XII	64,0 G	64,0 G
6 (8)	do.Schatzanw.A	67,0 G	67,0 G
6 (8)	Landw. Goldpfb. V	85,0 G	85,0 G
6 (8)	do. do. VI	85,0 G	85,0 G
6 (7)	do. do. II	86,0 G	86,0 G
6 (7)	do. do. IV	85,0 G	85,0 G
6 (7)	do. do. VIII	85,0 B	85,0 B
6	do. do. III	85,0 G	85,0 G
6 (5)	do.Afw.-Pfb. Ia-26	84,80 B	84,75 b
6 (8)	do. Goldkrbf. II	57,5 G	58,5 G
6	do. do. III	54,5 G	53,5 G
—	do. Aw.Kr.B.3a-32	34,0 G	34,0 b
—	do.Ant.-Sch.hiers.	2,5 G	2,5 G
6 (8)	Laus. G.-Pfdb. IX	83,8 G	84,0 bB
6 (8)	do. do. XIII	85,0 G	84,0 G
6 (7)	do. do. XIV	85,5 G	85,5 G
6	do. do. X	84,0 b	83,5 G
5	do. do. VIII	75,0 G	75,25 G
6 (5)	do.A-Pbr.XII/XIIa	86,75 G	89,0 bB
—	do. Gutsch. XIIa	7,5 G	7,5 G
6	do. Gldkredbr. XI	—*	—*
6 (8)	Sächs. Landespfd. Anst.Goldpfdbr. II	88,0 bG	87,5 G
6 (8)	do. do. V	87,5 bG	87,5 G
6 (8)	do. do. VI	85,5 b	86,0 G
6 (8)	do. do. VII	85,5 G	85,5 G
6 (7)	do. do. VIII	83,5 G	83,5 G
6 (8)	Hannov.Bodenkr.-Goldpfandbr. VIII	74,0 G	74,0 G
6 (7)	do. do. IX	—*	—*
6	do. do. X/XI	—*	—*
6 (8)	Leipz.Hp.Gpfb. II, XI/XIII, XV/XVII	73,5 bG	72,8 B
6 (8)	do. do. V	75,25 G	—
6 (7)	do. do. VI	73,0 G	73,0 G
6	do. do. IX	73,0 G	73,0 G
5	do. do. II	73,0 G	73,0 G
5½ (4½)	do.Aufw.-Pfdbr.	78,5 b	78,25 G
6 (8)	do. Gld.-Schv.	56,0 G	56,0 G
6 (8)	Mitteld.Bodenkr.-Goldpfdbr. I/VII	73,0 G	72,0 G
6 (8)	do. do. VIII	73,0 G	72,0 G
6 (8)	do. do. IX	73,0 G	72,0 G
6 (8)	do. do. X/XI	73,0 G	72,0 G
6 (7)	do. do. I	72,0 G	72,0 G
6 (7)	do. do. II	72,0 G	72,0 G
6 (7)	do. do. III	72,0 G	72,0 G
6 (7)	do. do. IV	72,0 G	72,0 G
6	do. do. I	—*	—*
5½ (4½)	do. Mob.-Pfbr. I	—*	—*
6 (8)	do.Gldkom.Obl.	56,0 G	54,0 G
6	do. unverlb. I	—*	—*
6 (8)	Sächs.Bdkr.Gold-hyp.-Pfandbriefe III, V, VIII, XVI	75,5 G	75,75 B
6 (8)	do. do. XVII/XX	75,375 bG	75,75 b
6 (7)	do. do. X	75,0 G	75,0 G
6 (7)	do. do.XV,XXII	75,0 bG	75,75 b
6	do. do. XXIII	75,0 G	—
6	do. do. XI	75,5 G	75,0 G
5	do. do. I. u. II.	—*	—*
4½ (4½)	do. Aufw.-Pfdbr	85,25 G	85,0 G
6 (8)	do.Gdsch.-Vschr. I/II	56,0 bG	53,25 G
6 (7)	do. do. III	56,0 G	53,0 C

Zinsf.		26. 4.	25. 4.
5	Bautzn. Rggw. I/II	2,75 G	2,75 G
5	Landw.Goldpfdb I	2,35 G	2,35 bG
5	do. Goldkrb. I	2,14 G	2,14 G
5	Leipz. Hypbank-Gdachverschr. I	2,0 G	2,0 G
5	Pl. Grund Kraftw.	0,38 G	0,38 G
5	Säch. Ldkrogg. I	8,0 G	8,0 G
5	do. do. II	8,0 G	8,0 G
5	Zwick.Stkwts. I/II	14,25 G	14,25 G

Dividendenwerte

I. Industrie-Aktien

Div. %		26. 4.	25. 4.
4	Akt.-Frb. Münchb.	30,0 G	30,0 G
8	Aschaffb. Akt.-Br.	—*	—*
0	Augsb.Br.z.Hasen	30,0 G	30,0 G
5	Bank für Bauten	—*	—
12½	Baubk.f.d.Res.Dr.	132,0 bG	132,5 bG
0	Baumw. Zwickau	—*	—*
12	Bautzner Brauerei	130,0 G	130,0 G
8	Bergbrauer. Riesa	—*	—*
0	Bergmann, El.-W.	17,0 G	17,0 G
18	Berlin. Kindl.Bräu	220,0 G	220,0 G
0	Blumenfeld Vel.O.	—*	—*
8	Bohrisch,Brauerei	—*	—*
0	Carton. Loschwitz	12,0 G	12,0 G
8⅓	Ch. F. Heilenberg	58,0 bG	57,0 B
0	Chem. F.v.Heyden	29,0 bG	28,25 bB
0	Cröllwitz. Papierf.	—*	—*
0	Deutsche Jutespin.	—*	—*
11	Dtsche. Ton-u.St.	22,0 bG	20,0 G
10	Dittersdorfer Filz	135,0 bG	135,0 B
10	Dortmund. Ritterb.	87,0 G	87,0 G
L.A. 800	Dresdn. Alb. Lit. A	—	—
L.B. 160	do. Alb. Genuß.	204,5 B	205,0 bB
0	do. Bau- u. Ind.	18,0 bG	18,0 G
7	do. Chromo	34,5 G	33,0 b
7	do. Fuhrwesen	—*	—*
0	do. Gardinen	17,5 bB	17,25 bG
0	Dr.-Leipz. Schnell	12,0 G	12,0 G
0	Dresdn. Strickmfb.	—	—
0	Elbewerke	—	—
12	Electra A.-G.	100,0 G	100,0 B
12	El.-W.-Betr.Riesa	99,0 G	98,0 G
4	Erste Kulmbacher	35,5 G	35,5 G
0	Erzgeb. Holz	15,0 G	15,0 G
6	Eßlinger Brauerei	70,0 B	70,0 B
6	Europahof	—*	—*
0	Expreß, St.-A.	—	—*
0	do. do. Vz.-A.	—	—*
110	Fbr.ph.Pp.D.Kurz	145,0 bG	145,0 B
7	Felsenkeller-Br.	29,25 bG	31,0 bG
8	Gasvers. Ostsachs	46,0 G	46,0 G
0	Geblerwerke	—	30,0 G
0	Gehe & Co.	23,0 bG	22,75 B
18	Geraer Strickgarn	137,0 B	137,5 B

Div. %		26. 4.	25. 4.
0	Glasfabr. Brockw.	9,0 B	9,0 B
0	Görlitz. Waggon	10,0 G	10,5 G
8	Gorkau Brauerei	—*	—*
4	Großenh. Webst.	55,0 B	55,0 B
12	Grüner-Bräu	—	—
4	Hamel Carl	40,0 G	40,0 G
0	Hansabr. Lübeck	—*	—*
0	Heidenauer Papfb.	10,0 G	10,0 G
0	Hillmann & Lorenz	—	—
0	do. Vorz.-A.	—	—
15	Gebr. Hörmann	142,0 G	142,0 bG
6	Hotel Bellevue	58,0 G	58,0 G
6	C. M. Hutschenr.	—*	—*
4	Industriew.Plauen	27,0 G	27,0 G
10	Ireks	—*	—*
4	Isenbeck & Cie	—*	—*
0	Kahla, Porzellanf.	11,0 G	10,0 G
15	Kammg. Schedew.	140,0 B	140,0 bB
0	Keramag	—*	—*
7	Kieler Br. z. Eiche	—	—
7	Köttitzer Ledertuch	48,75 bB	48,0 B
0	Max Kohl	28,0 B	27,0 B
8⅓	Kraftw. Thüringen	125,0 G	125,0 G
0	Kuhnert-Turbow	—	—
10	Kulmbacher Rizzi	80,0 B	80,0 G
0	Kunstanstalt Groß	—*	—
7	Kunstanstalt May	77,0 G	—*
0	Kunstdr. Nieders.	—*	—*
0	Laferme	—*	—*
10	Leipz. Br. Riebeck	33,0 G	34,0 G
5½	Leipz.Landkraftw.	70,0 G	70,0 G
8	Leonhard Braunk.	—*	—*
0	Lingner-Werke	45,0 B	43,0 G
0	Löbauer Akt.Brau.	61,0 G	61,0 G
6	Malz Mellrichst.	33,0 B	33,0 B
5	Marienb. Mosaik.	—*	—
5	Masch. Paschen	—*	—
0	Meißner Felsenk.	—*	—*
0	Meißner Ofenfabr.	15,25 b	15,25 b
18	Mimosa	147,5 G	148,0 bB
8	Mönchshof	80,0 G	80,0 G
0	Clemens Müller	7,0 G	8,0 B
5	Nähm.-TeileA.-G.	38,0 bG	—
5	Nat.-Jürgens-Br.	—	—*
0	Nürnb. Hercules	12,0 B	12,0 B
0	Peniger Papier	—	—
0	Phönicia-Werke	20,0 G	—
0	Plauener Gardinen	32,0 G	34,0 b
0	Plauensch. Lagerk.	30,0 G	31,0 G
12	Polyphonwerke	46,0 G	46,0 G
0	Porz. Kl. Vellsdorf	—*	—*
14	Radebg. Exportb.	118,5 bG	118,0 bB
15	Reichelbräu	113,25 G	113,5 bB
0	Reisewitzer Br.	—*	—*
0	Rockstroh-Werke	21,0 G	21,0 G
0	Roesler, Feinsteinz.	—*	—*
5	Rosenthal, Porz.	29,0 G	29,0 G
0	Ruscheweyh	11,0 G	11,0 G
7	Sachsenwerk	33,0 bG	35,0 B
0	do. V.-A.Lit.B	—	—
0	Sächs. Bronce	—	—
0	„ Glasfabr.	2,0 b	1,5 bG
8	„ Malzfabr.	69,0 G	69,0 G
0	„ Webst.-Fabr.	24,0 G	24,0 G

Div. %		26. 4.	25. 4.
8	Schl.Chem. A.-Br.	89,0 B	89,0 B
15	Schöfferhof	114,0 G	115,0 G
10	Schubert & Salzer	103,5 G	104,5 b
5	Fritz Schulz	29,0 G	29,0 G
6	Seidel & Naumann	10,0 G	10,0 G
8	Siemens Glasind.	81,0 G	81,0 G
7	Soc. Waldschl.	87,0 G	87,0 G
0	Somag	28,0 G	28,0 G
6	Sonderm.&St.LitA	130,0 G	130,0 G
0	do. LitB	20,0 G	20,0 G
0	Speicherei Riesa	24,0 G	24,0 G
4	Stealit	—	—
0	Steing. Sörnewitz	15,0 G	15,0 G
6	Stett.Bergschl.-B.	—*	—*
0	Thiele, Lederfabr.	22,0 G	22,0 G
0	Thode, Papier	21,0 G	20,0 B
0	do. Gen.	1,35 G	1,35 G
8⅓	Thüring. Elektr.	118,0 G	118,0 G
0	Tielsch, Porz.	2,5 G	—*
0	Trapp & Münch	10,0 B	10,0 b
0	Triptis, Porz.	—*	—*
0	Triton-Werke	—*	—*
4	Uhlmann Emil	—	63,0 G
0	Gebr. Unger	—	—
0	Union-W. Radebl.	12,0 G	12,0 G
0	Union-W. Diehl	46,0 G	46,0 G
0	Valenciennes	32,0 b	30,0 G
0	Ver. Bautzner Pap.	15,0 G	14,5 G
0	Ver. Eschebach	—	—
0	do. Vorz.-Akt.	—	—
64	Ver.Fbr.phot.Pap.	140,0 B	140,0 B
170	do. Gen.-Sch.	—	—
4	Ver. Holzstoff	—	—*
0	Ver. Metall Haller	11,5 G	12,0 b
8	Ver. Strohstoff	47,0 B	47,0 B
8	Ver. Zünder	82,0 G	81,0 G
7	Vereinsbr. Greiz	—*	—*
0	Volkstedter Porz.	9,0 B	9,0 B
0	Walther & Söhne	—	—
0	Wanderer-Werke	24,5 G	24,5 G
0	Weißenb. Papier	18,0 G	18,0 G
0	Wunderlich & Co.	29,0 G	29,0 G
4	Zeiß Ikon	54,0 b	53,5 G
6	Zellstoff-Verein	8,0 G	8,0 G
8	Zittauer Masch.	80,0 G	80,0 G
12	Zwick. Kammg.	123,0 G	123,0 G

2. Banken

Div. %		26. 4.	25. 4.
5	Allg. D. Credit-A.	23,5 G	24,0 B
11	Bank f. Brauind.	62,5 G	62,0 G
0	Comm.-u.Priv.-B.	22,0 G	22,0 bG
0	Darmstädter	23,0 G	23,0 bG
0	Deutsche Disco	38,5 bG	40,0 G
0	Dresdner Bank	24,0 B	23,0 bG
0	Dresdn.Hand.-Bk.	61,5 G	61,5 G
0	Oest. Cred.-Anst.	—*	—
12	Reichsbank	106,0 G	104,5 G
8	Sächsische Bank	97,0 b	96,75 G
12	Sächs. Bodenkr.	65,5 b	64,0 bG

3. Verkehr

Div. %		26. 4.	25. 4.
5	D. Eisenb.-Betr.	20,0 G	20,0 G
10	Sächs. El. u. Strb.	70,0 G	70,0 G

—*) bedeutet, daß in dem betr. Papier weder Angebot noch Nachfrage vorlag

Leipziger Kurse
vom 26. April 1932
(ohne Gewähr)

	26. 4.	25. 4.
6% Sächs. Anl.	58,5	60,0
7% Co.Bk.f.S.Anl30	70,0	70,0
8% do. do. 21	46,0	46,75
8% do. Gldpfdbr. I	—	—
10% Erbl.Ritt.Feingold-Pfdbr. I, II gr	—	—
do. III	84,75	84,75
do. V	84,0	84,0
A. D. Cred.-Anst.	23,5	23,25
Lpz.Hdl.-u.Vk.-B	57,0	57,0
Leipz. Hyp.-Bank	—	—
Sächs. Bank	96,5	96,5
Sächs. Bod.-Cred.	64,0	61,0

	26. 4.	25. 4.
Altb. Land-Kraftw	—	—
Bibl. Institut	30,0	30,0
Casseler Jute	—	100,0
Chromo Najork	32,0	32,0
Cröllw. Pap.	—	—
Dermatoid-Werke	42,0	42,0
Draht u.Kratzenst.	4,0	4,0
Färberei Glauchau	25,0	25,0
Fritzsche-H. Buch	7,5	7,5
Gosag	42,0	42,0
GlauzigerZuckerf.	38,0	38,0
Godchtel, Email.	—	—
Gohliser Bierbr.	91,0	91,0
HallescheZuckerf.	—	—

	26. 4.	25. 4.
Hohburg. Quarz	40,0	40,0
Kirchner & Co.	11,75	11,75
Köbke & Co.	—	—
Köllmann	10,0	10,0
Körbisdorf. Zuck.	—	—
Körting's El.-W.	—	—
Kr.-W.Sachs.-Th.	37,5	37,5
Kühltransit	—	—
Landkr.-W. Leipz.	68,5	68,5
Langb.-Planhaus	—	—
Lpz. Baumwollsp.	62,0	62,0
Leipz. Feuervers.	114,0	114,0
Leipz. Kammg.	48,0	48,0
Leipz. Malzfabrik	26,0	26,0

	26. 4.	25. 4.
Leipz. Pianofabr.	1,625	1,5
Leipz. Spitzenf.	25,0	25,0
Leipz. Trik.	—	—
Limmritz-Steina	30,0	30,0
Lindner Gottfried	—	—
Mansfeld	12,0	12,0
Mittw. Baumw.	—	10,0
Mittw. Bw.-Web.	6,5	6,5
Naumann Brauerei	—	—
Nordd. Wollk.	—	—
Paradiesbetten	—	—
Peniger Masch.	9,0	9,0
Pinkau	66,0	66,0
Pittler	71,5	71,5

	26. 4.	25. 4.
Polyphon	—	—
Preuße & Co.	—	—
Rauchw. Walter	4,0	4,0
Reudener Ziegel	17,0	17,0
Riquet & Co.	50,0	—
Roßlitzer Zucker	23,0	25,0
Sacharinfabrik	9,75	10,0
Sächs. Bronzew.	—	—
Sachsenwerk	34,5	35,0
Schneider, Hugo	18,0	18,0
Schönherr	24,0	23,0
Schubert & Salzer	104,5	104,5
Schulz jun.	34,5	34,5
Steingut Colditz	20,0	22,0

	26. 4.	25. 4.
Stöhr & Co.	40,25	39,75
Thüringer Gasg.	87,0	86,5
Thür. Wollgarn	66,0	66,0
Ver.Holzst. u.Pap.	—	—
Verein. Thür. Sal.	15,0	15,0
Wezel & Naumann	17,75	18,5
Zitt. Mech. Web.	20,0	20,0
Erzgeb. Steink.	—	—
Gersd. Steink.	—	—
Zwck.Br.-Zt.-Sch.	—	—
Zwickau-Oberh.	—	—
Prehlitz Braunk.	—	—

Tendenz: behauptet

Berliner Kurse
vom 26. April 1932
(ohne Gewähr)

Deutsche Staats- und Stadtanleihen

	26. 4.	25. 4.
Dtsch.Abl.-Schuld m. A.-R.	39,125	39,0
do. ohne Ausl.-R.	2,95	2,9
Hamb. Anl.-Ausl.	34,6	34,5
6% Dtsch. Goldanl.	—	—
6% do. v. 29	62,25	—
6% Reichsanl. v. 27	—	60,5
5½% Int. Reichsanl.	—	51,25
4% Schutzgeb.-Anl.	2,95	2,6

Wertbeständige Anleihen

	26. 4.	25. 4.
6% Pr.Ld.Pfdbr.R.4	71,5	71,5
6% do. R. 13/15	71,25	70,5
6% do. R. 19	—*	70,5
6% do. 17/18	—	71,5
6% do. R. 10	—*	—*
6% do. GM.Ko.R.20	53,5	52,0
7½% Pr.Z.-Stdtsch.	74,0	74,0
6% do. R. 3, 6, 10	65,0	64,5
6% do. do. S. 14/15	64,5	—
6% do. do. S. 18	65,0	65,0
6% do. do. S. 19	—*	65,0
6% do. do. S. 20/21	—*	65,5
6% do. R. 8 und 11	62,0	61,0
6% Pr. Ctrbd. 24	70,5	70,5
6% do. 27	—	71,0
6% do. 26/27	70,5	70,5
6% do. Kom. 26/27	52,25	—
6% Pr.Pfdb.Em4%46	—	71,0
6% Rogg. Gold I—3	68,0	68,0
6% do. I—2	—*	—*
5% Berl. Rogg. 23	—	—
5% El. Zweckverb.	—	—
5% Lach. Ztr. Rogg.	—*	6,4
5% Meckl.Schw.R.	—	—
5% Roggenr. I—11	6,9	—
5% do. 12—18	6,51	6,51

Ausländische Anleihen

	26. 4.	25. 4.
5% Mexikaner abg.	6,125	6,375
4½% Oest.amort.E.	—	—
4% Oest. Gold	8,5	8,25
4% Oest. Kron.	—	—
5% Rum. 03 vereinh.	4,2	4,0
4½% do. 13	8,25	8,125
4% do. 89	3,9	3,85
4% Türk. Anl. 05	—	2,25
4% do. 08	—	—
4% do. Zoll	2,2	2,25
4% Ung. Gold	5,55	5,45
4% do. Kronen	0,3	0,25
3⅝% do. Staatsrente	—	—
4½% Buk. Stadt	—	—
4½% Bud. Stadt 14	24,5	24,5

Transportwerte

	26. 4.	25. 4.
Akg. f. Verk.-Wes	29,75	29,0
Allg. Loc.- u. Strb	47,25	46,5
Kanada	23,0	23,5
Dtsche Eb. Betr.	—	—
Hamburg. Paket.	14,375	14,0
Hamburg. Hochb	51,125	51,0
Hamburg.-Süd	39,5	38,5
Harp. Uebrl.u.Str	—	—
Hansa-Dampfsch	23,25	23,25
Magdeb. Strb	—	—
Nordd. Lloyd	14,875	14,125

Bank-Aktien

	26. 4.	25. 4.
Allg.D.Cred.-Anst	23,5	23,25
Badische Bank	—	—
Bank f. el. Werte	32,0	32,0
Bank f. Brau-Ind.	64,5	64,5
Bayr.Hyp.-u.W.-B	—	—
Berl. Handelsges.	83,0	83,0
Berl.Hyp.-B.A.u.B	120,0	120,0
Braunschw.-Hann	62,5	62,0
Comm.-u. Priv.-B	22,0	22,5
Danz. Privat-B.	—	—
Dess. Landesbank	16,75	16,5
Deutsch-Asiat. B	156,0	163,0
DeutscheDisconto	38,25	39,25
Dtsche.Z.-Bod.-C	58,5	58,75
Dtsche. Golddisk	60,0	60,0
Dt. Hyp.-Bk. Berl	46,5	48,25
Dt. Uebersee-Bk.	—	—
Dresdner Bank	23,0	23,5
Hamb. Hyp.-Bank	58,0	55,0
Luxemburg Int.	1,5	—*
Meckl.-Str.-Hyp.	45,0	45,0
Meining.Hyp.-Bk.	58,625	—
Niederlaus. Bank	—	—
Oest. Credit-Anst.	—	—
Plauener Bank	—	60,0
Reichsbank	108,25	104,5
Rhein. Hyp.-Bank	58,0	58,25
Sächsische Bank	—	—
Sächs. Bodencr.	64,5	64,0
Westd. Bd.-Cred	—	—
Wiener Bankv.	4,5	—

Industrie-Aktien

	26. 4.	25. 4.
Akkumul.-Fabrik	110,0	110,0
Adler Portl.-Cem.	—	—
Alexanderwerk	—	5,875
Aku	34,0	33,0
Allg. Elektr.-Ges.	25,875	25,0
Ammendl. Pap.	50,0	—
Amperwerke	—	60,0
Anhalt. Kohlenw.	41,5	41,0
Ankerwerke A.-G.	—*	—*
Aschaffenbg. Bräu	—*	—*
Aschaff. Papierf.	27,0	27,75
Augsb.-Nürnb. M.	—*	—
Bachm. u. Ladew.	—	—*
Balcke Maschinen	—	—
Basalt A.-G.	8,75	9,375
Bavaria-St. Pauli	—	—

	26. 4.	25. 4.
Bayer. Motoren	30,5	29,625
Bazar Genußsch.	—*	—*
Bemberg	35,75	32,75
Berger Tiefbau	122,75	123,87
Bergm.-Elektr.	17,125	17,0
Berl.-Gub. Hutf.	104,0	100,0
Berl. Karlsr. Ind.	25,125	22,75
Berl. Kindl	—	220,0
Berl. Maschinenb.	13,5	13,5
Berl. Neu.	20,5	21,5
Berthold Messing	7,5	7,25
Beton- u. Monier	22,0	24,0
Blumenfeld, V. O.	—	—
Brauhaus Nürnbg.	85,0	85,0
Brk.- u. Brik.-Ind.	120,0	118,0
Braunschw. Kohle	—	—
Braunschw. J.-Sp.	—	—
Braunschw. Ma.	—*	—*
Bremer Vulkan	50,0	50,0
Bremer Wollkäm.	103,0	105,0
Busch, Opt. Ind.	—*	—*
Busch-Jäger	—	—
Byk. Guldenw.	20,0	20,0
Cartonnag.-Ind.	—	—
Charlottenb. Wass	56,875	55,25
I. G. Chemie vollg.	148,0	133,5
do. 50% Einz.	132,0	128,0
Chem. Fb. Buckau	50,0	50,0
Chem. Fb. Grünau	44,75	—
Che. Fb. v. Heyden	29,0	—
Ch. Ind. Gelsenk.	26,5	—
Ch. Werke Albert	24,25	24,25
Chillingworth	—	—
Comp. Hispano	204,5	202,0
Concordia Berg	—	—
Concordia ch. Fb.	—	—
Concordia Spinn.	—	—
Continent. Gummi	78,25	77,5
Cröllwitzer Papier	—	—
Daimler Motoren	9,25	9,0
Dtsch.-Atl. Telegr.	71,75	71,0
Dtsch. Asph.-G.	—	—*
Dtsch. Babcock	—	—
Dtsch. Cont. Gasg.	79,5	78,0
Dtsch. ErdölA.-G.	55,125	53,25
Dtsch. Jute-Spinn.	—	—
Dtsch. Kabelwerk	18,5	18,0
Dtsche. Linolwerk	27,25	26,75
Dtsch.Schachtbau	60,0	—
Dtsch. Spiegelgl.	25,0	—*
Dtsch. Steinzeug	—*	—*
Dtsch. Telefon	—	—
D. Ton- u. St.-W.	25,0	21,75
D. Eisenh. A.-G.	12,0	10,75
Dommitzsch Ton	—	—
Dortm. Akt.-Br.	107,0	107,0
Dresdner Bauges.	—	—
Dresdner Chromo	—	25,0
Dresdn. Gardinen	18,0	17,25
Dresdn.Schnellpr.	13,625	13,0
Düsseld. Eisenh.	—	—
Düsseld.Masch.-B.	9,875	—
Dyckerh. & Widm.	17,25	18,0
Dynamit A. Nobel	43,0	42,875
Egestorff Salz	30,5	—
Eintracht, Bgwk.	113,5	—
Elektra	99,5	99,0
Elektr. Lief.-Ges.	55,75	53,25

	26. 4.	25. 4.
Elektr. Licht u. Kr.	62,0	60,0
Engelhardt-Bräu	68,0	—
Erdmdt. Spinn.	—	—
Eschweiler Bwk.	—	179,0
Excels.-Fahrr.-W	—	—
Fahlbg., List & Co.	8,5	8,5
Falkenst. Gardin.	44,0	—
Farbindustrie	92,875	89,5
Feldmühle Pp.-F.	51,0	48,25
Felt. & Guilleaum	32,0	30,25
Flensbg. Schiffb.	—*	—*
Ford Motor	58,0	60,0
R. Frister A.-G.	21,25	21,25
Gebhard & Co.	—	27,25
Gebh. & Koenig	52,0	—
Gebler-Werke	—*	—*
Gehe & Co.	—	—
Gelsenk. Bergw.	36,75	35,125
Gust. Genschow	—	—
Germ. Portl.-Cem.	24,0	—
Gerresh. Glash.	—	—
Ges. f. el. Untern.	52,125	50,25
Girmes	13,0	12,5
Glasf. Brockwitz	—	3,5
Glasmftr. Schalke	—	—
GlauzigerZuckerf.	38,5	40,0
Gebr. Goedh. AG.	—	—
Goldschmidt	17,75	18,625
Görlitzer Wagg.	18,75	20,0
Großenh. Webst.	54,0	—
Grün & Bilfinger AG	138,25	138,0
Graschwitz Text.	48,0	48,75
Guano-Werke	—	—
Haberm. & Guck	26,0	24,0
Hageda	44,0	44,0
Hallesche Masch.	48,0	41,0
Hammersen	—	—
Harb. G. Phönix	—	—
Harpener	36,0	33,0
Hedwigshütte	—	—
Heidenauer Pap.	—	—
Heilmann-Littm.	—	—
Heine & Co.	18,0	18,25
Hemmoor Portl.	—	—
Hildebr. Mühlen	—	—
Hindl. Auffern.	29,5	—
Hirsch, Kupf.-W.	—	—
Hirschb. Lederfb.	—*	—*
Hösch, Eis. u. St.	24,125	24,75
Hoffm., Stärkefb.	44,5	46,0
Hohenlohewerke	15,0	—
Phil. Holzmann	34,5	33,5
Hotelbetriebsges.	—	41,75
Hubertus Brkhl.	—	—
Huta, Breslau	—	—
C. M. Hutschr. Hb.	—	—
Lorenz Hutschenr.	—	—
Ilse, Bergbau	115,0	114,0
do. Gen.	77,75	78,0
Ind.-W. Plauen	—	—
John, A.-G.	13,0	14,0
Jüdel, Max & Co.	61,5	61,5
Gebr. Junghans	11,25	—
Kahla, Porzellfbr.	11,0	12,0
Kali, Chem.	—	—

	26. 4.	25. 4.
Kaliw. Aschersl.	85,0	83,5
Karstadt	8,5	8,25
Kart. Gr.-Särchen	—*	—*
Keramag	—	—
Kirchner & Co.	12,0	12,0
Klöckner-Werke	22,5	21,0
Koch, Adlernähm.	—*	—*
Köhlmann Stärke	67,0	—
Kolb & Schüle	—*	—*
Kollmar & Jourdan	—	—
Körting, Gebr.	3,5	3,25
Köstizer Leder	50,0	—
Kraftw. Thüringen	—	—
Kronpr. Met.-Ind.	—	—
Kunz, Treibriem.	—	—
Küppersbusch	48,5	48,5
Kyffhäuserhütte	—	—
Lahmeyer & Co.	74,0	70,25
Laurahütte	11,75	11,125
Leipz.Riebeck-Br.	33,125	34,0
Leipz.Landkraftw.	—	—
Leipz. Pianof.Zim.	2,0	2,0
Leonhard Brk.	—	—
Leopold-Grube	15,75	16,0
Georg Liebermann	31,5	—
Lindes Eismasch.	66,0	64,0
C. Lindstr., A.-G.	—	—
Lingel, Schuhfabr.	15,5	17,0
Lingner-Werke	44,5	—
C. Lorenz, A.-G.	—	—
Löwen-Böhmisch	68,0	67,0
Lüdenscheidt	10,0	—
Lüneb. Wachsbl.	38,0	38,0
Magdeb. Bergw.	—	—
Magdeb. Mühlen	69,0	—
Magirus	—	—
Mannesmann-W.	35,0	34,25
Mansfeld	12,25	12,25
Martini & Hünecke	—*	—*
Masch. Untern.	23,5	22,125
M.F.Buckau-Wolf	49,75	48,0
Masch.-F. Kappel	—*	—*
Maximilianshütte	93,5	94,5
Mech. Web. Lind	7,0	6,625
Mech. Web. Sorau	46,0	45,0
Mech. Web. Zittau	20,0	20,5
Meinecke A.-G.	—	26,0
Meißner Ofen	—	—
Mercur Wollw.	—	89,5
Miag	—	20,0
Mimosa A.-G.	147,25	147,0
Mitteld. Stahl	53,0	55,5
Mix & Genest	—	—
Montecatini	24,5	—
Müller Gummi	—	—
Münch L. & Kr.	—	—
Niederl. Kohlenw.	108,75	108,0
Nordd. Steingutf.	—	—
Nürnb. Herkules	—	—
Obsch. Eisenb. B.	6,87	7,0
Obschl. Koksw.	30,0	29,625
Oeking.Stahlwerk	—*	—*
Orenst. & Koppel	22,0	21,0
Peipers	—*	—*
Phönix Bergwerk	17,25	16,875
PhönixBraunkohl.	—	48,0

	26. 4.	25. 4.
Pintsch A.-G.	—	—
Pittler Werkzg.	—*	—*
Plauener Gardinen	32,25	32,5
Plau. Tüll u. Gard.	—	—
Polyphonwerke	45,0	44,75
Poppe & Wirth	24,0	24,0
Präsp. Untern.	—*	—
Preußengrube	—	—
Radeb.Export-Br.	—	118,5
Rathg. Waggonf.	—	—
Rauchw. Walter	—	5,0
Reichelbräu	114,0	113,5
Reichelt Metall	—	—
Reinecker A.-G.	50,75	50,0
Rhein. Braunk.	146,5	147,0
Rhein. Chamotte	—	—
Rhein. Spiegelgl.	—	63,0
Rhein. Stahlwerk	36,125	36,75
Rh.-Westf. Elektr.	57,875	58,0
Rh.-Westf. Kalk	—	—
D. Richter A.-G.	20,2	19,0
Riebeck Montan	—	53,0
Riedel A.-G.	21,125	21,25
Rockstroh-Werk	—*	—*
Roddergrube	—	—
Rosenthal, Porz.	—	—
Roßlitzer Zuckerf.	22,0	24,0
Ferd. Rückforth	—	28,625
Ruscheweyh	10,0	—
Rütgersw. A.-G.	28,5	27,0
Sachsenwerk	33,25	33,0
Sächs.-Thür. Prtld.	—	—
Sächs. Webstuhlf.	24,5	24,25
Salzdetfurth	147,75	142,0
Sangerh. Masch.	—	—
Sarotti Chocolade	52,0	55,0
Saxonia Cement	—	—
Schering Chem. F.	—*	—*
Schles. Brgb. u. Z.	—	—*
Schl. Brgb. Beuth.	48,0	49,0
Schles. Cellulose	—	—
Schles. El.-Werke	—	—
do. Lit. B	73,0	72,5
Schl. Lein. Kramst.	—	—
Schl. Portl.-Cem.	27,0	—
Schles. Textilwk.	—	—
Schneider, Hugo	18,0	17,0
Schöfferhof	117,0	115,0
Schub. & Salzer M.	104,75	104,0
Schuckert, Elektr.	49,0	—
Schultheiß	59,0	57,625
Schulz jun., Fritz	—	36,0
Schwabenbräu	—	—
Schwanebeck	—*	—*
Seidel & Naumann	10,75	10,75
Fr. Seiffert & Co.	—	—
Siegersd. Werke	31,0	—
Siemens Glasind.	80,0	80,0
Siemens & Halske	96,625	95,0
Sinner A.-G.	48,0	—
Somag	—	28,0
Sonderm.&St.LitA	—*	—*
do. Lit.B	—	—
Staßfurt, chem. F.	—	—
Steadit Magnesia	—*	—
Steingutf. Colditz	21,75	21,0
Stettiner Chamotte	13,0	—
Stettiner Elektr.	82,0	81,75

	26. 4.	25. 4.
Stock & Co., Spir.	—	27,0
Stöhr Kammgarn	38,25	38,5
Stollberg Zinkh.	—	—
Stralsund. Spielk.	—	88,0
Sturm Falzziegel	10,5	10,5
Svenska	16,0	13,5
Thale, Eisenhand.	—	—
Thöris Ver. Oelf.	53,0	54,25
Thüringer Elektro	120,0	—
Thür. Gasges.	87,5	84,0
Tietz, Leonh.	54,0	52,75
Trachenbg. Zuck.	27,5	28,0
Transradio	123,0	123,0
Triptis A.-G.	—	—
Triton-Werke	—	—
von Tuchersche	—	50,0
Tuchfabr. Aachen	57,0	55,0
Tüllfabrik Flöha	—	30,25
Unger, Gebr.	—	—
Union Diehl	—	—
Varziner Papf.	22,5	22,0
Ver. Bautz. Papf.	14,5	14,75
V. che.W.Charlbg.	27,0	26,5
V. Dt. Nick.-W.	56,25	55,0
Ver. Flanschenfb.	—*	—*
Ver. Glanzst. Elb.	—	—
Ver. Laus. Glas	—	15,0
Ver. Met. Haller	12,5	11,5
Ver. Pinselfabrik	—	12,75
Vr. Portlands. Sch.	—	—
V. Smyrna-Tepp.	30,0	—
Ver. Stahlwerke	16,0	14,75
Ver. Stahl-Zypen	—	—
Ver. Thür. Metall	—*	—*
Viktoria-Werke	20,0	—
Vogel-Telgr.-Dr.	18,875	18,5
Vogtl. Maschinen	—*	—*
Vogtländ. Spitzen	—	—
Vogtl. Tüllfabrik	—	—
Volkstedter Porz.	—	—
Wagner & Co.	20,0	18,75
Wanderer-Werk	24,25	25,0
Warstein. Grub.	—	—
Wegelin & Hübner	10,0	11,0
Wersch.-Weiß. B.	50,0	48,0
Westereg. Alk.	98,25	94,0
Westfäl. Kupfer	18,0	18,25
Wicking, Portl.	8,75	8,25
Wunderlich & Co.	—	—
Zeiß Ikon	55,0	52,0
Zeitzer Masch.-F.	27,0	26,5
Zellstoff-Vr. abg.	8,0	8,25
Zellstoff-Waldh.	29,0	28,75

Versicherungs-Aktien

	26. 4.	25. 4.
Aachen-Münch. F.	—	—
Allianz Stuttg.Ver.	122,0	122,0
do. Lebensv.-Bk.	140,0	140,0

Kolonialwerte

	26. 4.	25. 4.
Ostafrika	—	29,0
*Kamerun	9,5	—
Neu-Guinea	104,0	109,75
Otavi-Minen	11,5	11,0
Schant. Hdlsges.	—	40,25

Berliner fortlaufende Notierungen
vom 26. April

	Anfang	Schluß
Reichsanl. Altbesitz	38,62	39,5
do. Neubesitz	2,90	1,85
A. G. für Verkehr	30,00	—
Allg. Lok.-Kraft	47,12	—
Dt. Reichsb. Vz.	75,00	75,75
Hamburg-Paket	14,00	—
Hamburg-Süd	38,25	—

	Anfang	Schluß
Hansa-Dampf	—	—
Nordd. Lloyd	14,25	—
Otavi-Minen	11,37	11,87
Bk. el. Werke	—	—
Bk. für Brau	—	—
Reichsbank	107,75	111,62
Alg. Kunstzijde	34,62	35,25
A. E. G.	25,50	—
Bayern-Motoren	29,75	31,00
I. P. Bemberg	36,00	36,25
Berger Tiefbau	122,00	125
Berl. Maschinen	12,62	14,25
Brk. Brikett	—	120
Buderus	21,25	—
Charl. Wasser	56,00	—

	Anfang	Schluß
Chade	205,50	207,00
Conti-Gummi	77,50	79,00
Daimler-Benz	9,00	9,50
Dt. Atl. Telegr.	—	—
Dt. Conti-Gas	78,50	81,5
Dt. Erdöl	54,00	—
Dt. Linoleum	—	—
Dt. Eisenhandel	11,75	12,50
Eintracht Brk.	—	113,50
El. Lieferung	—	—
El. Licht-Kraft	—	63,00
Engelhardt	—	—
I. G. Farben	91,50	92,87
Feldmühle	51,75	51,75
Felten-Guilleaume	—	32,75
Gelsenk. Berg	36,75	36,87

	Anfang	Schluß
Gesfürel-Loewe	51,00	52,75
Th. Goldschmidt	—	—
Hamb. El.-Werke	78,00	78,75
Harpener Berg	33,75	36,00
Hoesch	23,25	25,00
Holzmann	33,50	34,5
Hotelbetrieb	—	—
Ilse Bergbau	111,25	115,5
do. Genüsse	76,00	78,75
Gebr. Junghans	11,75	—
Kali-Chemie	—	—
Kali Aschersleben	82,00	85,00
Rud. Karstadt	8,50	—
Klöcknerwerke	22,00	23,25
Lahmeyer	73,00	73,00
Laurahütte	12,25	11,75

	Anfang	Schluß
Mannesmann	34,25	35,625
Mansfeld Bg.	12,50	13,00
Maschbau-Unt.	22,50	24,50
Maximiliansh.	—	—
Metallges.	—	28,00
Montecatini	—	—
Oberschl. Koks	30,12	—
Orenstein	22,25	22,75
Phönix Berg	16,75	17,25
Polyphon	46,50	—
Rhein. Braunk.	144,00	147,00
do. Elektro	—	64,75
Rheinstahl	35,50	37,0
Rh.-W. Elektro	57,50	58,625
Rütgerswerke	27,75	—
Salzdetfurth	144,50	—

	Anfang	Schluß
Schl. Berg-Zink	—	—
do. Elektro	72,75	74,00
Schub.-Salzer	102,12	106,00
Schuckert El.	45,50	47,00
Schultheiß	58,37	58,00
Siem.-Halske	95,75	98,00
Stöhr Kammgarn	38,50	41,00
Stollberg Zink	—	—
Svenska	—	—
Thür. Gas	—	—
Leonh. Tietz	52,75	53,375
Ver. Stahlw. Akt.	15,12	15,75
do. Obl.	38,50	41,10
Vogel Telegr.	18,87	18,75
Westeregeln	94,00	96,00
Zell-Waldhof	29,00	—